

# Neu-Braunfelsener Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 44.

Neu Braunfels, Texas, Donnerstag den 24. September 1896.

Nummer 48.

## SKLENNAR'S Pub - Geschäft.

Welt's Gebäude. San Antonio Straße. Neu Braunfels.

Bietet stets das Aller-Modernste in Pub- und Mode-Waaren.

Das Neueste fuer Herbst und Winter jetzt eingetroffen.

Hüte für Damen und Kinder in großer Auswahl nach Belieben garnirt.

Capas und Jackets. Kindermützen. Lederne und seidene Gürtel. Taschentücher und Handschuhe aller Art.

In Kleiderstoffen für Herbst und Winter, die größte Auswahl.

Alle Bekleidungsartikel (Trimmings). Prachtvolle Handarbeiten. Brautaussteuer. Chenille-, Bett- und Tischdecken.

Große Auswahl in Schuhen nach neuestem Façon für Damen und Kinder.

Die Damen von Neu Braunfels und Umgegend sind freundlichst eingeladen, die neuen Waaren zu besichtigen.

Hohe Preise ziehen in diesen Zeiten nicht, in welchen selbst der Reiche sein Geld zusammenhält und jeder Dollar und Cent für den Armen von doppeltem Werth ist.

Ich quotire nachstehend Preise, die sicherlich jede Concurrenz und jeden Vergleich aushalten können, Preise, welche Euch in ihrer stummen aber doch deutlichen Sprache in der Wahrheit unterweisen, daß ich

**CHAS FLOEGE,**  
meine Waaren zu billigeren Preisen verkaufe als irgend ein anderes Geschäft.

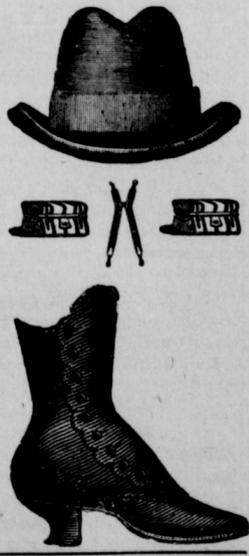


20 Yard Hemdezeug cheviot Schirting, echte Farbe	\$1.00
25 " Gallico	1.00
20 " geblickten Domestic	1.00
20 " Cotton-Flanel	1.00
16 " Matrasen-Zeug	1.00
40 Spulen guten Zwirnesfadens	1.00
Schöne große Handtücher, werth \$1.25 das Duzend zu	.90
Hosen für Kinder, werth 50 Cts. zu	.25
Deltsch werth 25 Cts. per Yard zu	17 1/2
Schöne Kinder-Anzüge, werth \$1.50 zu	\$1.00
Herren-Anzüge, werth \$5.00 zu	3.00
Große schöne Blankets, werth \$2.00 zu	1.00
Gute Jeans Hosen für Männer zu	75 C u. 1.00
Schöne große Koffer zu	2.00
Arbeitschuhe für Männer, werth \$1.50 zu	1.00
Schuhe für Knaben, werth \$1.35 zu	1.00
Schuhe für Damen, werth \$1.25 zu	.90
Schuhe für Kinder, werth 65 Cts. zu	.45

**Beseht Euch die neuen Hüte** für Herren, Knaben und Kinder. Ihr könnt dieselben von mir gerade für die Hälfte des Preises den Ihr anderswo bezahlt, kaufen.

**Herren-, Knaben- und Kinder-Anzüge** in unendlicher Auswahl und zu Preisen die jeder Concurrenz spotten.

Wenn Ihr mich noch nie besucht habt, thut es jetzt, Ihr werdet es nie bereuen. Ich garantire Euch Geld zu sparen und zur selben Zeit werde ich mich freuen, Eure Bekanntheit zu machen.



**Bernhard Schulze & Co.**

Neues Geschäft an der unteren Seguinstraße.

**Staple and Fancy Groceries,**

ganz frisch und zu billigen Preisen.

**Tabake und Cigarren.**

17 Kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf.

50 Sonstige erfrischende Getränke, wie Soda-

wasser u. s. w.

**Zu verrenten**

ein Geschäftshaus mit Wohnung in der Seguin Straße, näheres bei P. A. Hoffmann.

**Achtung.**

Zu verpachten eine gute Farm, meist neues Feld, mit genügender Weide (Pasture) und gutem Brunnen, 2 Meilen von Cole. Nähere Auskunft wird erteilt in der Zeitungs Office.

**Zu verkaufen**

eine Farm von 55 Acker nahe Austin; schwarzer Boden, nie verriegeltes Wasser. Anzahlung nach Belieben des Käufers. Adressire: Gustav Wolf, 46 31 Austin, Texas.

**Arbeitssejel zu verkaufen.**

18 gute, fehlerfreie Arbeitssejel zu mäßigen Preisen und annehmbaren Zahlungsbedingungen werden an zuverlässige Käufer verkauft von Jos Landa.

### Schulangelegenheiten.

Sept. 14th '96.  
Hon. J. M. CARLISLE,  
Austin, Tex.

Dear Sir: —

We have your decision relative to Karbach vs. The school board of New Braunfels in substance stating, that we have no right to exclude the children of the 5th ward from our public schools etc.

You are aware, that the 5th ward is also excluded from paying the 25 Cts. school taxes levied by this Corporation. It appears to us, that this Corporation had also no right to levy a tax for school purposes and exclude one ward, consequently the present levy is unconstitutional. Will you please rule on this point also: It being the far more important, might we suggest, that you consult with the Attorney General in regard to this. The board and patrons are very desirous to have a decision on this point.

You understand, that when the present school tax of 25 Cts. was levied in 1879 the fifth ward did not vote on this proposition, consequently it appears to us, that this tax levy is equally as unconstitutional as the exclusion of children of said ward, as both stand on the same ground? Will you kindly give this your immediate attention and greatly oblige

sign: JOSEPH FAUST,  
Pres. of board.

P. S. I furthermore beg to submit the following: If the schoolboard has no right to exclude the children of this 5th ward according to your ruling, the Council had no right to have the schoolboard elected by 4 wards only; The 5th ward has been excluded from participating in the election of Trustees for the N. B. Public schools since 1879, consequently the present board elected April last by the 4 wards has no legal standing. As mentioned previously the 5th ward have their own board of Trustees. It now appears, that our whole schoolsystem is on bad ground and would thank you to advise us at your earliest convenience, adding such suggestions by which the existing condition may be relieved. If further explanations are desired, will cheerfully submit them without delay.

Austin, Tex., Sept. 17. 1896.  
Mr. JOSEPH FAUST,  
New Braunfels, Tex.

Dear Sir: —

Replying to your letter of the 14th instant, I regret to say that the opinion of the Attorney General's Office, given to me orally, is that the exclusion of the fifth ward from participating in the election on assumption of control, on the school tax, and on the election of trustees was not only illegal but renders illegal all these steps. So that if any one takes the matter up you can be prevented from acting as an independent district at all until you take control by a new election including all the town. Your apportionment from the State can be stopped, and it will be my duty to submit to the State Board of Education, at its next meeting, the question as to whether it will stop the apportionment. I do not know what view of the matter the Board will take, but I think it would be well for you to order an election on the question of assuming control at once and ask the Board to let your apportionment stand until the election can be held. If, in this election, assumption carries, you can then elect trustees and then vote again on the school tax.

See sections 134 et seq. School Laws, issue of 1895.

Most respectfully,  
J. M. CARLISLE,  
State Superintendent.

Sept. 19th, 1896.  
Hon. J. M. CARLISLE,  
St. Supt. Pub. Inst.

Dear Sir: —

Referring to your esteemed favor of the 17th inst., I take it for granted that the State School Board will hold as you indicated in the matter of the N. B. Public Schools. I will therefore cause the necessary steps to be taken to request the mayor to order an election on

the question of assuming control of our schools. In meanwhile would request you to please ask the state board to let our apportionment stand, until said election can be held.

When does the school board meet?  
Yours respectfully,  
JOS. FAUST.

Austin, Tex., Sept. 21., 1896.  
Hon. JOSEPH FAUST,  
New Braunfels, Tex.

Dear Sir: —

Replying to your favor of the 19th instant, permit me to say that the Board should meet to-morrow as it has a rule to meet on Tuesday and Friday of each week. I will lay your request before the Board at its next meeting.

Most respectfully,  
J. M. CARLISLE,  
State Superintendent.

Als im Jahre 1858 die Herren Dr. Th. Köster, Franz Mourau, J. H. Staebeli, James Ferguson, Julius Renner und Wily. Seefas den Freibrief zur Gründung der öffentlichen Neu Braunfelscher Schule erhielten, da haben sie wohl erwartet, daß ihre Nachkommen von gleichem patriotischen Geiste und Interesse für das Gesamtwohl besetzt, stets ebenso freudig bereit seien, die nöthigen Opfer zur Erhaltung der Schule zu bringen, wie ihre Gründer und deren Mitbürger. Und nun muß es einer der genannten Männer, Herr Wily. Seefas, erleben, daß, obgleich er noch nahezu 40 Jahre mit andern wackeren Bürgern das gute Werk fördern half, dasselbe jetzt, wie aus obiger Correspondenz hervorgeht, statt Fortschritte Rückschritte macht.

Schon Ende dieses Monats müßte die Schule geschlossen werden oder die Lehrer müßten, auf die Gefahr hin ihren Gehalt zu verlieren, weiter unterrichten, wenn nicht die Schulkasse noch über die Summe von \$1800 verfügte, welche durch die früheren monatlichen Beiträge der Schulkinder und die Schulsteuer erspart wurde.

Es entsprach unsern örtlichen Verhältnissen, daß die 5te Ward (Comalstadt) einen von der Stadtverwaltung unabhängigen Schuldistrikt bildete und so wurde denn im Jahre 1879 auf Anregung eines Bürgers in Comalstadt zu Gunsten eines bezüglichen Antrages von den Bürgern abgestimmt. Um das monatliche Schulgeld in der Neu Braunfelscher Schule zu verringern, wurde auf Petition von 50 Steuerzahlern der 4 Neu Braunfelscher Wards über eine Schulsteuer von 25 Cts. abgestimmt und dieselbe angenommen. Das geschah hauptsächlich zum Vortheil unbedeutender Leute, die Kinder zur Schule schickten. Da die 4 Neu Braunfelscher Wards also einen Schuldistrikt bildeten und die Bürger desselben die erforderlichen Steuern und Beiträge seit Jahren bezahlten, so mußte von Kindern eines andern Schuldistrikts, welche die hiesige Schule zu besuchen wünschten, gerechterweise ein vom Schulrath zu bestimmender monatlicher Beitrag bezahlt werden. 17 Jahre lang hat sich dieses System ganz vorzüglich bewährt und die Staatsregierung erhob dagegen keinen Einwand, bis sie dazu von ein paar Bürgern gezwungen, obgleich diese auf die verderblichen Folgen aufmerksam gemacht worden sind.

Welche sind nun die Folgen? Schulsuperintendent Carlisle sagt, unser ganzes System, wie es im Jahre 1879 eingerichtet wurde, sei ungeeignet. Die 5te Ward dürfe nicht ausgeschlossen werden. Die Schulsteuer kann fernerhin nicht erhoben und das Staats- wie County-Schulgeld muß zurückgehalten werden bis nach einer von 50 Bürgern zu beantragenden und vom Bürgermeister nach 20 Tagen anzuberaumenden Wahl, in welcher alle 5 Wards darüber abstimmen, ob der Stadtrath die Kontrolle der sämtlichen Schulen der Stadt übernehmen soll und zwar ob direkt oder durch Schultrustees. Wenn durch letztere, so muß wiederum eine neue Wahl für Schultrustees ausgeschrieben werden und später kann dann auf Antrag von 50 steuerzahlenden Bürgern eine Abstimmung über Anlagung einer Schulsteuer stattfinden. Selbstverständlich ist Comalstadt, welche bisher keine Schulsteuer be-

zahlte, dabei nicht ausgeschlossen. Stimmen nun aber nicht 3 der steuerzahlenden Bürger für die Schulsteuer, wo sollen dann die Mittel herkommen um 10 Monate Schule zu halten und tüchtige Lehrer anzustellen? Wird eine genügende Anzahl Leute dazu die nöthigen monatlichen Beiträge bezahlen? Jedenfalls nach den leistungsfähigen Erfahrungen nicht. Das Staatsschulgeld wird nach 4 bis 5 Monaten verbraucht und die Schule geschlossen sein.

Bemittelte Leute mögen dann für ihre Kinder einen tüchtigen Privatlehrer halten, aber die Kinder Unbedeutender haben's nachsehen. Welcher tüchtige Lehrer wird sich dann noch um eine Stelle an hiesiger Schule bemühen? Wird er nicht eine Stelle in einer Landtschulgemeinde vorziehen, welche keine Geldopfer scheut, um die Schule 9 oder 10 Monate im Jahre offen zu halten?

Wir gehören sonst nicht zu den Schwarzsehern, aber wir befürchten sehr, daß es mit unserer Schule in kurzer Zeit ebenso faul bestellt ist, wie mit den meisten öffentlichen Schulen der kleinen armerikanischen Städte. Dann mögen unsere Bürger Denjenigen eine Gedanktafel stiften, die den Karren in den Dreck gefahren haben.

Eingefandt.

New Braunfels, 22. Sept. '96.

Werther Redacteur:

Ich erlaube mir, die freundlichst, folgenden Artikel in Ihrer Zeitung zu veröffentlichen. In der Neu-Braunfelscher Zeitung erlaubt sich Jemand über meine geschlichen und rechtlichen Ansprüche zur Neu-Braunfelscher Schule zu tadeln.

Indem Er behauptet, meine Handlungsweise würde die Schule unterminieren und sicher zu Fall bringen. Ich fordere den Schreiber der oben erwähnten Behauptung auf, mir folgende Fragen mit seiner Unterschrift zu antworten.

Mit welchem Recht können Sie behaupten, daß meine geschlichen und gerechten Handlungswesen die Schule unterminirt, und sicher zu Fall bringt?

Was verstehen Sie unter herrlichen Gesetzen?

Wie würde Ihnen zu Muthe sein wenn Ihre Kinder (wenn Sie überhaupt welche haben) Ungeheißlich aus der geschicht würden?

Mit welchem Recht können Sie behaupten, daß ich unentgeltlich die Arbeit und Opferwilligkeit meiner Mitbürger eine zeitlang genießen will?

Und schließlich mit welchem Recht schließen die Schul-Beamten die Fünfte ward aus und rauben dadurch den Bürgern 17 Jahre Alle Rechte an der Defectlichen Schule?

Das ist empörend diese Geseflosigkeit übertrifft Anarchie.

Achtungsvoll  
William Karbach.

Auf die obigen Fragen hat Herr Karbach die beste Antwort in dem Artikel „Schulangelegenheiten“. Wenn Hr. Karbach die vorige Nummer der Zeitung nochmals genau liest, so wird er finden, daß in Bezug auf seinen Namen nur von nachtheiligen Folgen seiner Handlungsweise für die Schule die Rede ist. Bei den weiteren Bemerkungen wird Karbach's Name nicht genannt, sondern dieselben beziehen sich auf Wenige, also mehr wie eine Person.

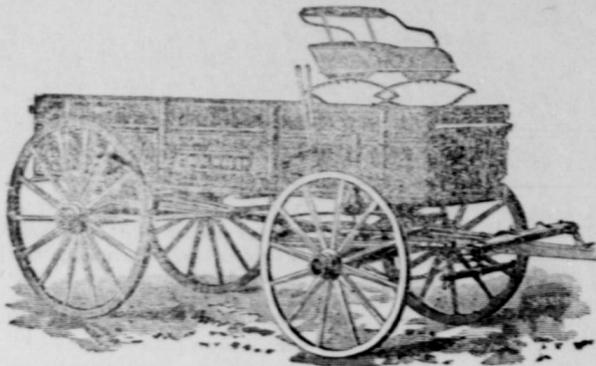
**Ginter den Grenzbanditen.**

Amerikanische und merikanische Truppen verfolgen die Angreifer von La Palomas.

Silver City, N. M., 18. Sept. Kapitän Pittcher ging heute mit der Schmadron 3 vom 1. Bundes-Cavalerie-Regiment nach Deming ab, um dem Bundes-Marschall und seiner Mannschaft Beistand zu leisten beim Unschädlichmachen der Bande von Grenzbanditen, welche unlängst das merikanische Zollhaus in Las Palomas angreifen. Die Bande soll jetzt 24 Köpfe zählen und in den Florida-Bergen, südlich von Deming, in Neu Mexico lagern. Auch merikanische Truppen befinden sich auf der Jagd nach ihr.

# N. Holz & Son.

Agenten für die berühmten



## Smith Farm Wagen, mit Boisdarc und Eisen Felgen.

Jeder Theil an diesen Wagen ist garantiert.

Ambulanzen, Carriages, Buggies und Caris.  
Buckeye Maehmaschiene und  
Heu-Rechen.

Jos Faust, Präsident.  
W. Clemens, J. D. Guinn, D. Clemens W. Clemens jr.  
Vize-Präsidenten. Kassierer. Ass. Kassierer.

## ERSTE NATIONAL BANK

von Neu Braunsfels.

Kapital \$50,000.  
Ueberschuß, \$11,500.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutschland u. s. w. werden ausgeführt und Einlassungen prompt besorgt.

Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornate.

Directoren: Louis Fenne, J. D. Guinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

## TWO BROTHERS SALOON,

(gegenüber dem Courthouse.)

Getränke



Sigaren

Feine Whiskies, Weine, Liquöre, Cigarren usw.  
Kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf.  
Whisky wird per Quart und per Gallone billig verkauft.

Heinrich Streuer,  
Wilhelm Streuer.

## E. Blumberg



Lone Star Brewing Co.  
in San Antonio.

Office im City Saloon.

## B. PREISS.

UNDERTAKER (Leichenbestatter.)

In der Office des Rathhauses können Särge und Leichenwagen bestellt werden.

## PHOENIX SALOON

Holzmann & Co., Eigenthümer.

Off. San Antonio und Eschell Straße.

Die besten Weine, Liquöre und Cigarren. Lagerbier stets kellerfrisch an Zapf.  
Mit dem Saloon ist eine Restauration und Bierwirtschaft verbunden.

### Ungehörig wie Abfalon und ebenso bestraft.

Fraulein Mary Wilmore ist nicht nur die hübscheste junge Dame in ganz Gower, Illinois, sondern auch die beliebteste Lehrerin an der dortigen Sonntagsschule. Die Eltern der jungen Dame sind fromme alte Leute, die schon seit Jahren in Gower, einer reizenden, nicht weit von Lemont, Ill., gelegenen Ortschaft, wohnen. Am letzten Sonntag erzählte Fräulein Wilmore ihren jungen Zuhörern die Geschichte vom ungehörigen Abfalon, welcher sich gegen seinen Vater auflehnte und dafür vom Herrn mit dem Tode bestraft wurde. Sie erzählte in feierlicher Weise, wie Abfalon mit seinem langen Haare an einem Aste hingehen ließ, bis er in die Gewalt Joah's fiel und von diesem getödtet wurde. Die Erzählung machte einen tiefen Eindruck auf die Schüler, denn jedem wurde dadurch klar, daß man seinen Eltern immer gehorchen muß. Fräulein Wilmore's Eltern halten sehr viel auf die Heiligung des Sonntags und sind der Ansicht, daß man die Stunden, die man nicht in der Kirche zubringt, der frommen Andacht zu Hause widmen soll. Das Zweiradfahren besonders ist in den Augen der alten Wilmore's so sündhaft, daß sie ihrer Tochter ausdrücklich verboten haben, Sonntag auszufahren. Und dennoch ließ Fräulein Wilmore sich nach Schluß der Unterrichtsstunde auf ihr Rad und strampelte in der Richtung von Lemont davon. „In einer halben Stunde bin ich zurück“, rief sie der kopfschüttelnden Mutter zu. Die halbe Stunde verging, und zwei weitere halbe Stunden, es wurde bereits dunkel und Mary kam noch immer nicht. Da fing ihr Vater an unruhig zu werden, und als er hörte, daß seine Tochter auf dem Wege nach Lemont gesehen worden war, spannte er besorgt seinen Schimmel vor das Buggy und fuhr im Galopp davon. Nach einer viertelstündigen Fahrt erreichte er eine Stelle, wo die Landstraße an einem dichten Gehölz vorbeiführt und war nicht wenig erschreckt, in einiger Entfernung vor ihm eine weibliche Gestalt zu sehen, die auf einem niedrigen Baumaste hing. Als er hinzutrat, erkannte er, zu seinem Entsetzen, seine eigene Tochter, die bei den Haaren an einem starken Aste hing. Ihre Fußspitzen berührten kaum die Erde und es schien, als ob das Mädchen im nächsten Augenblicke die Bestimmung verlieren würde. Rasch zog Wilmore seine Taschenmesser und trennte mit einem Schnitt die Haare von dem Baumast. Die arme Mary war mehr todt als lebendig. Ihr Vater legte sie in den Wagen, nahm das Biestle zu sich auf den Bod und fuhr schleunigst nach Hause zurück. Dort angekommen, erzählte Mary unter Thränen, daß sie, um einer feigen Stelle im Wege auszuweichen, dicht an das Gehölz herangefahren, plötzlich an dem Aste hing. Ihr Haar, das sie in einem Knoten oben auf dem Kopfe trägt, hing sich auf irgend eine Art an dem Aste und bevor sie sich's versah, schwebte sie frei über der Landstraße. Ihr Zweirad war unter ihr fortgefahren und einige Schritte weiter umgefallen. Fräulein Wilmore erholte sich indessen bald wieder von ihrem Schrecken. Sie erklärte, daß sie nie mehr Sonntag aus ihrem Zweirad ausfahren würde.

Ob Ihr etwas anderes nehm, versucht Simmon's Liver Regulator. Es ist der beste Blutreiniger. Wenn eure Leber in guter Thätigkeit ist, dann ist das Blut gut. Ich sage meinen Freunden, wollen sie sich gute Gesundheit erfreuen, so sollten sie Simmon's Liver Regulator nehmen. — Mrs. R. W. Smith, McIntosh Bluff, Ala.

— Aus Raibach wird den „M. N.“ eine kleine, rührende Geschichte über den Abtuz und die Treue eines Hundes gemeldet. Am 24. August Nachmittags hörten die Brauereibesitzer Franz Rozmann und Vinzenz Notisch in der Nähe der Soethschina Alpe ein entsetztes, eigenhüchliches Hundegebell, das aus einem tiefen Abgrunde zu kommen schien. Da das Gebell anhaltend und sonderbar klagend war, schlossen die Beiden sofort, daß sich etwas Sorderbares ereignet haben müsse. Sie gingen dem Tone nach und mußten tief klütern, um in den Abgrund zu kommen, aus dem das Gebell kam. Sie waren nicht wenig überrascht und erschrocken, tief unten eine Leiche zu finden, und in dieser den Wirth Andreas Notisch aus Kernerellach zu erkennen, der offenbar von den steilen Hängen abgestürzt und auf dem Kopfe, an der Stirne und den Füßen verwundet war. Das Gebell des Hundes, der neben der Leiche des Verunglückten Wache hielt, verstummte erst, als die Leiche aufgefunden war. Der verunglückte Wirth, ein 30jähriger, kräftiger Mann, war Tags zuvor um 6 Uhr Morgens vom Hause weg auf die Soethschina Alpe gegangen. So viel sich vermuthen ließ, machte er zwischen 8 und 9 Uhr Vormittags auf

dem Wege nach. Man fand an jener Stelle noch seine ledernen Tische mit Proviant. Von dort führte er über einen Felten drei Meter tief. Aus den im Sande vorgefundenen Fußspuren war zu entnehmen, daß Notisch den Felten wieder erklimmen wollte. Dabei mußte er ausgeglittet und an dem steilen Bergabhange über 400 Meter tief in den Abgrund gestürzt sein, wobei ihm sein Hund folgte, um Tag und Nacht (30 Stunden lang) unter klugerem Gebell bis zur Auffindung der Leiche an dieser Wache zu halten.

### Eine gesunde Leber macht den rich- tigen Menschen.

Habt ihr Fieber, Kopfschmerzen schlechten Geschmack im Mund, übles Aftem, belegte Zunge, Unverdaulichkeit, dicke trockne Haut, Frösteln zwischen den Schultern, so ist eure Leber krank und das Blut allmählig vergiftet, weil die Leber nicht richtig arbeitet. „Herbim“ kurirt irgend eine Unregelmäßigkeit an Leber, Nieren oder Verdauungsorganen. Ihm kommt keine Leber-Medikation gleich. Preis 75 Cts. Probeflasche umsonst bei 30 1/2 N. Zeile.

— Eine ungeliebte laienliche Rechnung. In französischen und belgischen Blättern wird erzählt, nach Angabe der „Köln. Ztg.“ habe Kaiser Wilhelm der Zweite eine Gastfreundschaft im Schwane zu Frankfurt nicht bezahlet, obwohl die Rechnung von der städtischen Behörde geprüft worden sei, und der Schwanewirt dreizehn seinem kaiserlichen Gast mit gerichtlicher Klage. Daraus antwortet die „Köln. Ztg.“: Wir müssen dafür danken, daß man uns die Verantwortung für unsern Aufwandsaufbau, die nie in der „Köln. Ztg.“ gestanden haben. Der Kaiser hat mit dieser Sache gar nichts zu thun; nur der Magistrat, der den Kaiser zum 10ten Mai eingeladen und im Schwane einquartiert hatte, hat einen Streit mit dem Wirth über die etwa 12 000 Mark betragende Rechnung, wobei ins Gewicht fällt, daß ein Theil der höchsten Kosten, namentlich für elektrische Beleuchtungsanlagen, zur dauernden Verbesserung des Gasthofs dient. Der „Köln. Ztg.“ zu Folge hat die Stadt vorgeschlagen, den Fall der unparteiischen Entscheidung des Vorsitzenden der Frankfurter Anwaltskammer und des Vorsitzenden des Verbandes deutscher Gasthofsbesitzer zu überbreiten. (Der Herr Schwanewirt scheint mit doppelter und dreifacher Kreutz geschrieben zu haben.)

### Budlen's Arntica Salbe.

Die Beste in der Welt gegen Schnittwunden, Quetschungen, Geschwüre, Salzfuss, Flechten, aufgesprungene Hände, frostbedeuten Hühneraugen und alle Arten Hautausschläge und kurirt unendlich die Pocken. Vollständige Anweisung wird garantiert oder das Geld zurückgegeben. Preis 25 Cents per Dose. Zu verkaufen bei A. Zeile.

### Eine lustige Panik brach jüngst im Theater von Colchester aus, und zwar durch eine Maus.

Mitten in der Bühnenszene lief ein Mäuschen über die Bühne, und zwar schnurgerade auf die erste Heldin und Liebhaberin zu. Die Maus sah, aufstreichend, auf das Sofa springen und sich die Kleider zusammen halten war bei dieser Heldin ein. Das sehen und in ein rasendes Geklächer und tollen Beifall ausbrechen, war beim Publikum auch ein. Nun sollte es aber erst kommen. Von allen Seiten hürzten Schauspieler, Statisten, Maschinisten, herbei, um das Mäuschen zu verjagen, diese aber, wie Mäuse schon sind, sprang, statt sich fangen zu lassen, über die Rampe in den Orchesterraum und von da — durch — in's Parkett. Ein Schrei aus hundert Frauenleuten. Nahezu alle Damen im Parkett kreischten auf, springen auf die Sitze und fielen gerade so, wie die Heldin früher auf der Bühne, mit zusammengehaltenen Kleidern da, und verfolgten die Jagd auf das Mäuschen. Denn eine wirkliche Jagd entspann sich, ein Trudel, ein Lachen, ein Kreischen: „Da ist sie, da!“ und oben auf der Gallerie, in den Logen, da wälzte man sich vor Lachen, bis unten Einer, einem Triumphtor gleich aufschrie und die zapplende Maus aus Schwänzen emporhielt. Darüber neues Kreischen, Ohnmachten und Freudensrufe sowie der Ruf nach der Kasse. Und siehe da, die Theaterkassiererin, von unsichtbarer Hand gehoben, auf der Bühne und machte einen Budek. Der Triumphtor aber hielt in's Orchester und warf die arme vorwitzige Maus über die Rampe. Die Kasse aber hat, wie jede anständige Theaterkassiererin, das Mäuschen war gefangen und nach kurzem traurigem Spiel verpackt. Muße trat wieder im Publikum ein, das Stück nahm seinen Fortgang aber — seine Wirkung that es nicht mehr, und das hat nun die Maus auf dem Gewissen.

### Ich litt an Herzklopfen wurde jedoch nach mehrmaliger Anwendung von Dr. August König's Herzpulver Tropfen voll- ständig wieder hergestellt. — Adolph Glaser, Stettin, Cal.

### Das Messer in Doktor's Hand

erfüllt Dich mit Furcht und Schrecken. Dein Gebrauch ist aber nicht mehr nöthig in vielen Krankheiten, die man früher ohne „Schneiden“ nicht kuriren zu können glaubte. Der

### Triumph der konservativen Chirurgie

wird deutlich illustriert durch die Thatsache, daß Brüche jetzt radikal ohne das Messer kurirt werden können. Die plumpen, wundschmerzenden Bruchbänder kann man wegwerfen! Sie kuriren nie, wohl aber verursachen sie oft Entzündung, Abmagerung, den Tod.

### Geschwüre am Hals, im Lira- sus, Brustschwären und viele andere werden jetzt gefahrlos ohne operative Eingriffe heiligt.

werden, wie groß Blasenheine oder Stein sie sein mögen, getrimmt, pulverisirt, ausgewaschen und vollständig heiligt ohne Zuhilfenahme des Messers.

### Strikturen der Darmröhre wer- den ebenfalls im Falle von Hüllen ohne Schneiden be- heilt.

Man wende sich um beherbergendes Pampel, Referenzen und alle Einzelheiten unter Beilage von 10 Centen in Briefmarken an die World's Dispensary Medical Association, 663 Main Str., Buffalo, N. Y.

### Mütter

und junge Frauen, die bei Mutter zu werden hoffen, sollten wissen, daß Dr. Pierce's „Favorite Prescription“ den Geburtskanal, Schreden und Gefahren für Mutter und Kind entlastet, indem es der Natur hilft, den Geburtskanal für die Abführung der Keimbahn vorzubereiten. Die Wehen und die Wochenperiode werden dadurch beträchtlich abgekürzt. Auch für-berst es die reichliche Absonderung nachherster Muttermilch für das Kind.

### Das Messer in Doktor's Hand

Frank Dora A. Guthrie von Dallas, Denton Co., Tenn., schreibt: „Als ich anfangs, Dr. Pierce's „Favorite Prescription“ zu nehmen, war ich nicht im Stande, mich ohne die größten Schmerzen auf den Rücken zu halten. Jetzt verdirge ich alle meine Hausarbeit, wasche, lische, nähe und lorge für meine ganze aus 8 Personen bestehende Familie. Dabei bin ich körperlicher als je in den letzten 6 Jahren. Vor der Entbindung gab es nichts Besseres, als Ihr „Favorite Prescription“; wenigstens war dies bei mir der Fall. Keine meiner sechs Entbindungen hat mir so wenig Schmerz und Unbehagen verursacht, wie meine letzte.“

### Zeihl's Eud an Lebenskraft?

Es wird allgemein gesagt, daß Zeihl's Eud an Lebenskraft ein sehr wirksames Mittel ist, um die Gesundheit zu erhalten und die Lebenskraft zu erneuern. Es ist ein sehr wirksames Mittel, um die Gesundheit zu erhalten und die Lebenskraft zu erneuern. Es ist ein sehr wirksames Mittel, um die Gesundheit zu erhalten und die Lebenskraft zu erneuern.

### DEUTSCHES HEILINSTITUT, 21 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker“ ist auch in be-  
den in San Antonio bei Nicolaus Jeng  
Commerce Str.

### The Colleton and Dallas WEEKLY NEWS

To Read Agree with the Progressive  
Times has been

### EXPANDED TO 16 PAGES.

These giving its readers one-third  
more reading matter than heretofore.

### It is really a Newspaper.

It does not attempt to please every-  
body, but it does try to make itself in-  
teresting to a variety of readers.

### SPECIAL DEPARTMENTS

FOR THE LADIES  
THE FAMILIAR  
AND CHILDREN.

Notwithstanding this increase of  
and an increase in price remain the  
same.

### One Dollar a Year.

If you are not familiar with it send  
a few lines to our office, and we will  
send you a copy of our paper through  
the mail, and we will be happy to  
send you a copy of our paper.

H. BELLO & CO., Publishers,  
GALVESTON OR DALLAS.

Send by mail, postoffice order Pa-  
ment, Money Order, American or Gold  
Coin, or any other money order. If sent in  
advance, please send the money to the  
office.

### Dr. Mendenhall's verbesserte Chin- und Fieberkur.

Chin- und Fieberkur. Die beste  
Chin- und Fieberkur. Die beste Chin- und  
Fieberkur. Die beste Chin- und Fieberkur.



Chin- und Fieberkur. Die beste  
Chin- und Fieberkur. Die beste Chin- und  
Fieberkur. Die beste Chin- und Fieberkur.

Chin- und Fieberkur. Die beste  
Chin- und Fieberkur. Die beste Chin- und  
Fieberkur. Die beste Chin- und Fieberkur.

Chin- und Fieberkur. Die beste  
Chin- und Fieberkur. Die beste Chin- und  
Fieberkur. Die beste Chin- und Fieberkur.

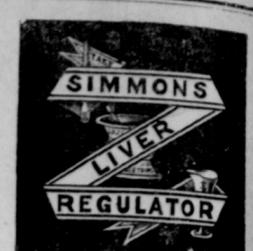
Chin- und Fieberkur. Die beste  
Chin- und Fieberkur. Die beste Chin- und  
Fieberkur. Die beste Chin- und Fieberkur.

Chin- und Fieberkur. Die beste  
Chin- und Fieberkur. Die beste Chin- und  
Fieberkur. Die beste Chin- und Fieberkur.

Chin- und Fieberkur. Die beste  
Chin- und Fieberkur. Die beste Chin- und  
Fieberkur. Die beste Chin- und Fieberkur.

Chin- und Fieberkur. Die beste  
Chin- und Fieberkur. Die beste Chin- und  
Fieberkur. Die beste Chin- und Fieberkur.

Chin- und Fieberkur. Die beste  
Chin- und Fieberkur. Die beste Chin- und  
Fieberkur. Die beste Chin- und Fieberkur.



### THE BEST SPRING MEDICINE

is SIMMONS' LIVER REGULATOR. Don't forget to take it. Now is the time you need it most to wake up your Liver. A sluggish Liver brings on Malaria, Fever and Ague, Rheumatism and many other illnesses which shatter the constitution and wreck health. Don't forget the word Regulator. It is Simmons' Liver Regulator you want. The word Regulator distinguishes it from all other remedies. And, besides this, Simmons' Liver Regulator is a Regulator of the Liver, keeps it properly at work, that your system may be kept in good condition.

FOR THE BLOOD take Simmons' Liver Regulator. It is the blood purifier and corrector. Try it and note the difference. Look for the red Z on every package. You won't find it on any other medicine and there is no other Liver remedy like Simmons' Liver Regulator — the King of Liver Remedies. Be sure you get it.

J. H. ZELIN & Co. Phil. Pa.

### DR. COMBS,

Jahnyrst,

berednet die folgenden billigen Preise für das beste vollständige Gebiß \$10.00  
Reine, goldene Füllung \$1.50  
Porzellan und Gold Zahnkronen \$2.50  
bis \$5.00. Andere Zahnarbeiten zu maß-  
sigen Preisen.

Dr. Combs ist mit Ausnahme der ersten  
Woche im Monat stets in seiner Office  
Soelder's Gebäude zu treffen.

### Dr. A. H. Noster

Arzt, Wundarzt und  
Geburtsshelfer.

Office und Wohnung, Equin Straße  
neben dem Photographischen Atelier.  
Neu Braunsfels Texas

### Dr. A. GARWOOD

Arzt, Wundarzt und  
Geburtsshelfer.

Office und Wohnung über Pfeiffer's  
Store, Ecke San Antonio und Collet  
Straße. Eingang auf San Antonio  
Straße.

### Dr. H. Leonards

Arzt, Wundarzt und  
Geburtsshelfer.

Office im Wohnhause in der Collet  
Straße, in der Nähe der katholischen  
Kirche.

### Dr. O. R. Grube

Praktizirender Arzt.

Wohnung und Office in Adinars' Haus  
neben der Zeitungsoffice, Ecke Equin und  
Mühlenstraße.

Patienten finden auf Wunsch Pflege im  
Neu Braunsfelder Krankenhaus oder im  
Wedel's Krankenhaus.

### Dr. George Moeckel

Augenarzt.

Office: 203 Alamo Plaza.  
Wohnung: 118 Camargo Str.  
San Antonio, Texas

### Photographisches Atelier,

F. W. Schwarz.

Equin Str., Neu Braunsfels  
Liefert unter Garantie guter Ausfüh-  
rung ein Dupond Bilder (Cabinet) für  
nur \$3.00.

### Chicago Dental Parlor's.

210 E. Houston Str., San Antonio.

Die besten Zähne, einschließlich des  
Ausziehens zu \$8.00.

Brücken \$5.00; Kronen \$5.00.  
Durchaus zuverlässig. Kein Hamburg  
Kommt zu unserer Office und Ihr werdet  
Geld sparen.

**Gute Aussichten für McKinley.**

Elgin, Ill., 13. Sept. Der diesige „Lincoln Republican Club“ hat gestern in den letzten vier Precincten der Stadt von Haus zu Haus zu ermitteln versucht, für welchen Präsidentschafts-Candidaten die betreffenden Wähler am 3. November ihre Stimmen abgeben werden. Das Ergebnis der Nachfrage war, daß 85 Stimmgeber für McKinley und 171 für Bryan zu stimmen beschlossen hatten. Von 22 Bürger, Republikaner, waren nicht zu einem festen Entschluß gekommen. Obiges Ergebnis zeigt, daß in diesem Wahlcentrum Gouverneur McKinley nahezu das gesammte Votum der Stadt, oder die Mehrheit von 3000 Stimmen erhalten wird. In der Uhrenfabrik sind 6000 McKinley-Plakate beschickt.

**Euer schlimmster Feind**

Wenn er sich in rheumatischen Schmerzen erkrankt, ein Wesen, dem Ihr, Euer Mittel nicht versagen könnt. Siderlich könnt Ihr nichts Schlimmeres wünschen. Wie er sich gekränkt haben mag, er ist genug gekränkt. Er stößt Hüllenaqualen aus. Und wieder befindet er sich tatsächlich in Lebensgefahr. Rheumatismus hat die tödliche Neigung, sich auf's Herz zu werfen und kann in's um sein Opfer gefahren. Als ein Mittel zur Vertreibung dieses eben so gefährlichen als überaus schmerzhaften Leidens genießt Hoffert's Magenbitteres sich so begründeten als weiterverbreiteten Ruf und die Empfehlung der berühmtesten und wissenschaftlich hervorragenden Ärzte. Auch wird es mit größtem Nutzen gegen Malaria und Mierenleiden, Typhus, Scharlach, Verstopfung und Nervosität verwendet. Wer bei raubem, kaltem oder nassem Wetter viel im Freien verweilt, sich forerlichen Strapazen und Anstrengungen aussetzen muß, für den ist es eben so empfehlenswert, als für den zur Hygiene neigenden Stubenhocker. Es stärkt den Appetit, beruhigt die Nerven und regt die Lebensgeister zu frischem Muth an. Eine Probe sollte Jeder, der seine schmerzende Wirkung noch nicht kennt, damit machen.

**St. Paul, Minn., 13. Sept.**

Es kann als moralisch sicher betrachtet werden, daß die Gutgelddemokraten von Süd-Dakota für McKinley stimmen werden. Es wird im genannten Staate nicht für nationaldemokratische Electoren abgestimmt werden, indem alle Führer sich auf die Seite der Republikaner geschlagen haben. Wie aus glaubwürdiger populärischer Quelle verlautet, räumen die Populisten die Niederlage ihres Staatsstetids ein und haben beschlossen, mit aller ihnen zu Gebote stehenden Energie darauf hinzuwirken, in der Gesetzgebung die Oberhand zu erlangen. Es steht dies in Uebereinstimmung mit dem vor drei Monaten von Senator Pettigrew ausgearbeitetem Plane, als er erklärte, daß die Gesetzgebung von größerer Wichtigkeit sei, als das ganze Staatsstetid. Die Gesetzgebung würde nämlich einen Nachfolger für Senator Polle wählen und dieser Nachfolger müßte unter allen Umständen ein Freirepublikaner sein.

**Wenn ihr**

erkältet seid, verschreibt euer Arzt Quinine. Kommt Dr. Meadenhall's „Improved Quill and Fever Cure“, es ist besser und schmerzlos, Kinder nehmen es gern, es stärkt auch Husten. Kaufft es nicht, wenn J. C. Meadenhall's Bild nicht auf der Flasche ist. Preis 50 Cents.

Aus dem Leben eines Großwesirs. Man schreibt aus Konstantinopel: Es ist ein altes Gebot türkischer Staatsweisheit, daß ein Minister und besonders der Großwesir aus seiner Wohnung nur nach dem Regierungsgebäude oder dem kaiserlichen Palais fahren darf, zu jedem anderen Wege muß er vorher die Erlaubniß des Sultans einholen. Vor allem aber ist es verboten, des Morgens außer der direkten Fahrt von der Wohnung nach der Hofen Pforte irgend etwas zu unternehmen, und seit der vorjährigen Flucht des Großwesirs Kamil Pascha in die englische Botschaft werden sämtliche Minister auf das strengste überwacht. Nun widersprach dem gegenwärtigen 70jährigen Großwesir Halil Pascha das Unglück, daß er neulich auf seiner Morgensfahrt nach der Pforte von heftigen Leidschmerzen befallen wurde und sich noch einmal nach Hause zurückfahren lassen mußte. Als er darauf in der Pforte anlangte, war dort bereits der Palastsekretär des Sultans, Hjet Bey, anwesend, um sofort den Großwesir in ein schwarzes Verhüll zu nehmen. Eine Viertelstunde später erschien auch schon der Leibarzt des Sultans, um den Gesundheitszustand Halil Pascha's zu untersuchen, und erst nachdem dieser die Aussage des Großwesirs als wahrheitsgemäß bestätigt hatte, durfte er zur Erleichterung seiner Amtspflichten schreiten. Kurz darauf übersandte ihm aber der Sultan als Entschädigung für die ausgefallene Nacht den Chefkat-Orden!

Mein Baby hatte die Bräune und wurde gerettet durch „Chilob's Cure.“ Mrs. T. B. Meritt, Hurtsville, Ala.

**Ein Wahlfeldzug im Zigeuner-Styl.**

St. Joseph, Mo., 15. Sept. James H. Hillis, der populärische Candidat für Gouverneur-Leutenant von Missouri, führt den Wahlfeldzug in eigenartiger Weise. In Begleitung von drei Musikanten, welche an den Orten aufspielen sollen, an welchen er Reden halten wird, will er in einem verdeckten Wagen durch den ganzen Staat ziehen. Er wird überall Peden halten wo er genug Zuhörer zusammenzubringen kann. Die Gesellschaft befindet sich jetzt in St. Joseph und wartet darauf, daß die Landstraßen sich bessern. Dann soll das eigenartige Unternehmen beginnen. Der Wagen ist mit allen Bequemlichkeiten ausgerüstet.

So oft meine Kinder an Erkältungen und Halsweh leiden, gebrauchte ich Dr. August König's Hamburger Brustthee und stets mit den besten Erfolgen. — Carl Kallinowski, Des Moines, Ia.

Eine schwer gekränkte deutsche Frau begnadigt. Als eine alte, dem Grabe zuwankende Frau, telegraphirt man aus Topeska, Kas., ist dieser Tage Frau Maria Frielings in das Heim ihrer Angehörigen zurückgekehrt, nachdem sie in Folge richtiger Beurteilung zehn Jahre ihres Lebens im Zuchthaus verbracht hatte, als Strafe dafür, daß sie in Vertheidigung ihrer Ehre den Angeifer erschoss. Fünf Jahre hätte sie noch sitzen müssen, wäre es nicht endlich ihren Freunden und Nachbarn, bei denen sie in großer Achtung stand, gelungen, die Staatsbegnadigungsbefehle von ihrer Unschuld zu überzeugen. Nachdem diese am Freitag dem Gouverneur die Begnadigung der Unglücklichen empfohlen hatte, hatte dieser solche auch sofort vollzogen. Im Jahre 1885 hatte Frau Frielings, welche mit ihrem Gatten auf der Farm von John Noelle, Cowley County, wohnte, viel unter den Nachstellungen Noelle's zu leiden. Eines Tages begab sich die Frau mit einer Hinte aufs Feld, um ein Huhn zu tödten. Noelle folgte ihr und war mit seinen Zuthaltungen schlimmer denn je. In ihrer Entrüstung erschoss ihn die Frau. Trotzdem alle diese Thatfachen vor Gericht nachgewiesen wurden, wurde die achtbare Frau zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Sie ist jetzt 55 Jahre alt, auch nahezu völlig gebrochen und wird sich der Freiheit schwerlich lange erfreuen.

Hüte Dich vor Gletscherspalten, Hüte Dich vor Lavinasstürzen! rief der friedliche Thalbauer dem tollkühnen Alpenfer. Größere Gefahren als diese lauern auf dem Pfad des jungen Mannes oder Mädchens der Gegendart auf ihrer Wanderung durch's Leben. Aber alle diese Gefahren werden überwunden oder besiegt durch den vernünftigen und rechtzeitigen Gebrauch von Dr. Pierce's Golden Medical Discovery, dem berühmten Heilmittel gegen Erkältungen, Husten, Katarrh und Auszehrung. Es ist besser als alle Phosphorpräparate oder Lebertran, nichts kommt ihm gleich in der Wirkung gegen alle aus scrofulösem oder geschwächtem Körperzustand entstehende Krankheiten.

Berlin, 28 August. Ein gemeingehelicher Mensch ist hier erwischt worden. Ein gut gekleideter Mann besprengte in der Friedrichstraße am Dranienburger Thor das Kleid einer Dame mit dem Inhalt einer kleinen Flasche. Ein Herr hielt ihn fest und forderte die Dame auf, ihr Kleid zu prüfen, wobei sich herausstellte, daß dieses fleckartig mit unzähligen kleinen Löchern bedeckt war. Der Thäter wurde einem Schuttmann übergeben. Auf der Polizeiwache nannte er sich Kaufmann Seidel und gab auf Befragen nach dem Grunde seiner Handlungsweise an, unter einem unwiderstehlichen Triebe zu handeln. Er gestand ein, zahlreiche derartige Beobachtungen meistens in der Friedrich- und Leipziger-Straße verübt zu haben. — Hoffentlich verspürt auch der Strafrichter einen „unwiderstehlichen Trieb“, nämlich den, diesen unschuldigen, aber vom unabwehrbaren Schicksale zu gemeiner Niedertracht gezwungenen Menschen mit einer recht hohen Strafe zu belegen, besonders da dieses Kleiderbesprengens seinen epidemischen Charakter noch nicht verloren hat.

4 Pillen kuriren keine Verstopfung. Sie machen nur Beschwerden. „Carl's Clover Root Tea“ regulirt die Verdauung.

Der als Reichsoberlehrer in Kamerun thätige Theodor Christaller ist daselbst im Alter von erst 33 Jahren am Schwarzwasserfieber gestorben. Er ist nun der dritte von fünf schwäbischen Lehrern, die das Klima Deutschwestafrika's als Opfer gefordert hat. 10 Jahre weilt er in der Kolonie und war dem Dienstalter nach der älteste Beamte in Kamerun. Er hat ein Verkon der Dualla Sprache verfaßt.

Das beste Mittel gegen Husten ist „Chilob's Cure.“ Ein vernachlässigter Husten ist gefährlich.

Ha, welche Lust, Soldat zu sein! Lieutenant Ebas Young vom 9. Bundes-Cavallerie-Regiment genießt den, wie aus nachfolgendem ersichtlich, wenig beneidenswerthen Vorzug, der einzige farbige Offizier der regulären Armee zu sein. Derselbe hält sich zur Zeit in Leavenworth auf, woselbst er vor einer Prüfungskommission ein Examen macht, von dessen Ausfall es abhängen wird, ob er vom Secunde-Leutenant zum Premier aufsteigen wird, oder nicht. Der Bedauerwerthe mußte indessen bei seiner Ankunft in Leavenworth die traurige Erfahrung machen, daß kein anständiges Gasthaus den „Nigger“ beherbergen wollte, und in dem nahe gelegenen Kanjas City, woselbst man etwas weniger verurtheilsvoll ist, Absteigequartier nehmen.

Brüder Streuer haben langjährige Erfahrung im Saloon-Geschäft und deshalb den größten, best assortirten Vorrath seiner Weine, Whiskies, vorzüglicher Cigaren und Tabake. Feinstes allerfeinstes Lagerbier stets an Zapf. Whisky wird verkauft per Quart sowohl wie per Gallone. — Two Brother's Saloon, gegenüber dem Courthouse.

Nettes Vermächtniß eines sterbenden Banditen. Der berühmte Missouri-Bandit und Bahnräuber Volk Wells, welcher vor einigen Tagen im Zuchthaus zu Anamosa, Ia., verstarb, stellte unmittelbar vor seinem Tode das Erbsuchen, daß man seine Leiche in einer medizinischen Anstalt in St. Joseph, Mo., seinem alten Heim, seiren und das Geispe so wie alle in seinem Leibe gefundenen Kugeln einem gewissen Albert Warnede, welcher seine (Volk's) geschiedene Frau getrauert hat, überbringen möge. Soweit wenigstens das Seiren in Betracht kommt, wird man den letzten Wunsch des toden Desperados erfüllen.

**Eine zeitige Erinnerung.**

Jede Jahreszeit wendet unsere Betrachtung auf die, ihr eigenthümlichen Gefahr für unsere Gesundheit. Die Ankunft des Herbstes findet Viele an Kraft und Gesundheit zurückgebracht kaum vorbereitet das Geschäft des Lebens fortzusetzen. Der Magen und die Eingeweide, die große Landstraße der thierischen Haushaltung sind besonders im Herbst den Krankheiten ausgesetzt. Das nervöse System hat auch gelitten. Besonders Typhus und Malaria finden im Herbst jene Vereinigung von Erde, Luft und Wasser die diese Jahreszeit als besonders gefährlich bezeichnen. Die herabfallenden Blätter, die verdorbenen Gemüse tragen ihren Theil an der Anstehung bei, Hood's Sarjaparilla gewährt einen werthvollen Schutz gegen diese wichtigen Krankheitsstoffe, und sollte im Herbst gebraucht werden ehe ernsthafte Krankheit zum Vorschein gekommen ist.

**Der Zar und der französische Kronprinz.**

Halls den Franzosen ihre Republik nicht vollkommen gleichgiltig geworden ist, werden sie doch einigermaßen stupe müssen über den herrlichen Empfang, den der Zar dem Herzog Philipp von Orleans in Wien zu Theil werden ließ. Es läßt sich Vieles für die Harmlosigkeit und Zufälligkeit dieser Begegnung anführen: die Freundschaft, die sie in Dänemark geschlossen, als der Graf von Paris mit seiner Familie in Friedensborg weilte; die verwandtschaftlichen Beziehungen, die durch die Heirat des Prinzen Waldemar mit einer Prinzessin vom Hause Orleans eingeleitet wurden; die Verlobung des Kronprinzen selbst, die ihn eben jetzt zur Zeit des Zarenbesuchs in Wien festhielt. Trotzdem bleibt die Thatfache bestehen, daß der erste Franzose, der den Zaren auf seiner Reise bewillkommenet, gerade der Kronprinz ist. Und zweitens liegt der Gedanke nahe, daß es dem Zaren lieber wäre, wenn sein ihm bekannter und lieber Better Philipp an der Spitze Frankreich's stände, statt des Bürgers Faure, mit dem er keine Anknüpfungspunkte hat. Unter allen Umständen gewinnt es infolge der Wiener Zusammenkunft den Anschein, als ob der Kronprinz in dem Zaren einen mächtigen Fürsprecher gewonnen hätte, und der Herzog soll bereit sein, die Gelegenheit, bei der ihm eine solche Fürsprache von Nutzen sein könnte, herbeizuführen. Wer in Paris neuerdings den Gang der Ereignisse verfolgt, gewinnt unwillkürlich das Gefühl, daß Frankreich wieder für ein Bischofen Monarchie reif ist.

Auszehrung kann geheilt werden durch „Chilob's Cure“, bekannt als das beste Mittel gegen die schreckliche Krankheit.

Ich war nervös. „Carl's Clover Root Tea“ hat mich gesund und glücklich gemacht. Mrs. E. B. Worden.

**Nur Diese Besteht Die Probe.**

Herr William Cope, Geistlicher, dessen Vater über fünfzig Jahre Arzt in New Jersey war, und der selbst Jahre lang Medizin studirte, später aber Prediger in der M. E. Kirche wurde, schreibt: „Mit Vergnügen bezeuge ich, daß ich alle Sarjaparilla-Präparate, die im Handel bekannt sind, analysiren ließ, und daß die einzige ist, die ich als Blutreinigungsmittel empfehlen kann. Ich habe hunderte von Fällen dieser Medizin vertheilt, und betrachte sie als die sicherste und beste ihrer Art.“ — Wm. Cope, Pastor der M. E. Kirche, Jackson, Miss.

**Ayer's**

Die Einzige Weltausstellungs-Sarjaparilla. Man verlange Ayer's Wille, u. keine Andern.

**Alfred Homann, der Sattler.**

Hat eine größere Auswahl Sättel und Geschirre, und von allen in's Fach gebörenden Artikeln wie je zuvor.

Preise ebenso niedrig wie früher, trotzdem Leder gestiegen ist. Waaren gern geeicht. Alle Arbeiten auf's sorgfältigste ausgeführt.

**Carl Bracht Haus- & Schildermaler**

wohnhaft gegenüber Halle's Bladsmith's Shop, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

**Die verlässliche und zugleich billigste heilige Familien-Beitrag**

Das Deutsche Familienbuch, täglich erscheinen 25 Hefte. Preis pro Heft nur 10 Cents, franco New-York. Kommt und Noellen der beliebtesten Familien-Beitrag, zahlreiche Artikel aus allen Welttheilen, interessante Nachrichten für Haus und Hof, Reise, Jäger u. dergleichen. — Preis 10 Cents. — Probeheft ist in jeder Buchhandlung und durch jeden Zeitungsträger zu erhalten. Agenten überall gesucht durch The International News Co. 83 and 85 Duane Street New-York.

**B. PREISS**

Livery, Feed and Sale Stables Hinter dem Guadalupe Hotel, Neu Braunfels, Texas.

**Bugies, Ambulancen und Reitperde**

stets an Hand. Preise für Benutzung die hier üblichen. Achtungsvoll B. Preiss.

**F. J. MAIER**

Deutscher Advokat. Neu Braunfels, Texas. Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.

**PEARL BEER**



**San Antonio Brewing Ass'n**

ROBERT KRAUSE. Agent für Neu Braunfels und Umgegend.

**Voelcker Bros. MOEBEL!**

Halten beständig an Hand eine große und billige Auswahl von Möbeln aller Art! Alle Möbel für Küche bis zum Parlor sind bei uns zu den billigsten Preisen zu bekommen. Alle Reparaturen werden prompt von erfahrenen Schreibern ausgeführt. Alle Möbel werden frei ins Haus geliefert.

**The INTERNATIONAL ROUTE**

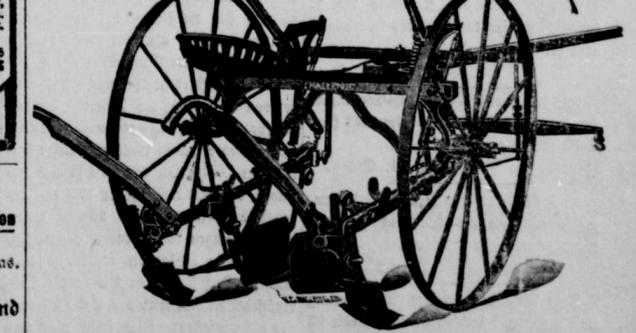
SHORTEST, QUICKEST AND BEST ROUTE I & G N R R Co. TO THE NORTH EAST. THE DIRECT ROUTE TO MEXICO VIA LAREDO. FULLMAN BUFFET SLEEPERS BETWEEN SAN ANTONIO AND ST. LOUIS WITHOUT CHANGE. Trains bound north, leave New Braunfels 6:02 a.m., 10:28 a.m. and 9:43 p.m. Trains bound south leave New Braunfels 7:52 a.m., 6:05 p.m. and 8:40 p.m. T. CLARK, Ticket Agent, New Braunfels. D. J. PRICE, A. G. P. A. Palestine, Texas. J. E. GALBRAITH, G. F. & P. A. Texas.

**Otto Heilig's Saloon**

Gegenüber dem Passenger Depot. Neu Braunfels, Texas. Nur die besten importirten und einheimischen Getränke und Cigarren werden verabreicht.

**Wm. SCHMIDT,**

**Farmgeräthschaffen**



Garantirt der beste Cultivator der Welt. Agent für die berühmten Studebaker Farm- und Spring-Wagen.

**F. SIMONS SALOON.**

Süd-Ecke des Marktplatzes. Neu Braunfels, Texas. Die Besten Getränke und Cigarren stets an Hand, und kellerfrisches Bier an Zapf. Feine Whiskies werden per Quart und Gallone billig verkauft.

**Neu-Braunfels**  
**Zeitung.**  
New Braunfels, Texas.  
Herausgegeben von der  
**Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co.**  
Eugen Kailer, Redacteur.  
Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

**National Democratic Ticket.**  
FOR PRESIDENT:  
John M. Palmer of Illinois.  
FOR VICE PRESIDENT:  
Simon Bolivar Buckner of Ky.  
**Kandidaten-Anzeigen.**  
**Republican Ticket.**  
FOR PRESIDENT:  
Wm. McKinley, of Ohio.  
FOR VICE PRESIDENT:  
Garret A. Hobart, of New Jersey.

FOR REPRESENTATIVE,  
12. Congressional District:  
George H. Noonan, of Bexar Co.  
Den Wählern der Counties Comal, Hays, Blanco und Gillespie empfehle ich mich als Kandidat für die Repräsentation des 98sten Districts.  
S. B. Pfeuffer.  
County-Richter.  
Wir sind beauftragt, Herrn M. Gieseler als Candidat zur Wiederwahl für das Amt des County-Richters bei der nächsten Novemberwahl anzujagen.

District- und County-Clerk.  
Wir sind beauftragt Herrn Robert Bodemann als Candidat zur Wiederwahl für das Amt des District- und County-Clerks bei nächster Novemberwahl anzujagen.  
Wir sind beauftragt Herrn Rud. Richter als Candidat für das Amt des District- und County-Clerks bei nächster Novemberwahl anzujagen.  
Scheriff und Tax-Collector.  
Wir sind beauftragt Herrn Julius W. Palm als Candidat zur Wiederwahl für das Amt des Scheriffs und Tax-Collectors bei nächster Novemberwahl anzujagen.

Wir sind beauftragt Herrn Peter Nowotny als Candidat für das Amt des Scheriffs und Tax-Collectors bei nächster Novemberwahl anzujagen.  
County-Assessor.  
Wir sind beauftragt Herrn Franz Corred als Candidat zur Wiederwahl für das Amt des County-Assessors bei nächster Novemberwahl anzujagen.  
Wir sind beauftragt Herrn Otto A. Schell als Candidat für das Assessor-Amt dem geehrten Publikum zu empfehlen.

County-Schapmeister.  
Wir sind beauftragt Herrn Peter Lenzen als Candidat zur Wiederwahl für das Amt des County-Schapmeisters bei nächster Novemberwahl anzujagen.  
County-Commissioner.  
Den Wählern des Precincts No. 1. empfehle ich mich für das Amt des Commissioners zur Wiederwahl.  
Aug. Schulze, jr.  
Für das Amt eines County-Commissioners empfehle ich den Wähler des Precincts No. 2 zur Wiederwahl.  
A. G. Starp.  
Den Wählern des 3ten Precincts empfehle ich mich als Candidat für das County-Commissioners-Amt.  
John Moeller.

Dem Wunsche und der Aufforderung meiner Freunde nachkommend, empfehle ich mich den Wählern des 3ten Precincts als Candidat für das Amt des County-Commissioners.  
Wm. Adams.  
Von meinen Freunden aufgefordert, empfehle ich mich den Wählern des 3ten Precincts als Candidat für das Amt eines County-Commissioners.  
Friedr. Heidrich.  
Den Wählern des 4ten Precincts empfehle ich mich als Candidat für das Amt eines County-Commissioners.  
Joh. Marbach.

Der Aufforderung meiner Freunde entsprechend, empfehle ich mich den Wählern des 4. Precincts als Candidat für das County-Commissioners-Amt.  
Wilhelm Ulrich.  
Den Wählern des zweiten Precincts empfehle ich mich als Candidat für das Friedensrichter-Amt.  
Arthur Sahn.  
Den Wählern des dritten Precincts empfehle ich mich als Candidat für das Friedensrichter-Amt.  
C. Ehrlich.

**Culbertson an Bismarck.**  
Culbertson, der Governor von Texas, gehört nicht zu den großmäuligen Jingos, die Alles wissen und den Teufel darum geben, was die Leute auf der andern Seite des Erdballs sagen. Er hat bezüglich der Einführung der Doppelmährung in den Vereinigten Staaten keinen geringeren Rat gefragt, wie den alten Roden im Sachsenwalde, den großen Bismarck.  
In Culbertson's Brief heißt es:  
„Die große Finanzfrage nimmt zur Zeit das Hauptinteresse des Volkes der Vereinigten Staaten in Anspruch. Dieselbe wird in verschiedener Weise beleuchtet, aber im Großen und Ganzen mag man sagen, daß es sich darum handelt, 1., ob die Vereinigten Staaten die reine Goldmährung, 2., ob sie die Doppelmährung mit Gold, Geld und Silber, als „Standard“-Geld einführen sollen. Die Gründe für und Wider sind Ihnen wohl bekannt, aber es wird ganz besonders darauf bestanden, daß wir die Doppelmährung einführen sollten, weil die Geldproduktion der Welt für Prägungszwecke unzureichend ist und weil ein solcher „Standard“ die Werthe aller Eigenthums noch weiter abdrücken wird.“

Was ist da, Ihrem Urtheile nach, die beste Politik, die Geld- oder die Doppelmährung? Und was sind Ihre Gründe?  
Welche Wirkungen würde Ihrem Urtheile nach, die sofortige Einführung der Doppelmährung durch die Vereinigten Staaten auf die Sache der Doppelmährung in Deutschland und bei anderen großen handels-treibenden Völkern haben?  
Von 16 zu 1 Silber-Freiprägung sagt in seinem Brief Culbertson wohlweislich kein Wort. Daß B. ein Freund der Doppelmährung ist, weil seine alten Freunde, die zum Theil sehr verschuldeten Großgrundbesitzer glauben, mit Bimetallismus ihnen geduldet werden, dürfte wohl dem Herrn Culbertson ebenso bekannt gewesen sein, wie Bismarck's bescheidene Äußerung, daß er nicht genug Sachmann sei, um über diese Frage ein maßgebendes Urtheil zu fällen. So lautet denn auch Bismarck's Antwort:

„Ich habe stets eine Vorliebe für Doppelmährung gehabt, aber während ich im Amte war, habe ich meine Ansichten denjenigen von Fachleuten untergeordnet. Ich glaube noch heute, daß es ratsam ist, zwischen den Nationen, welche hauptsächlich am Weltmarkt betheilig sind, ein Abkommen zu Gunsten der Doppelmährung zu treffen. (Gerade, was die republikanische und die demokratische Outgeld-Plattform befürworten.) Die Vereinigten Staaten sind bei Weitem freier in ihren Bewegungen als irgend eine Nation Europa's, und daher sollte das Volk der Vereinigten Staaten, wenn es dies mit seinen Interessen verträglich findet, unabhängig vorgehen in der Richtung der Doppelmährung. Ich kann nur glauben, daß ein solches Vorgehen einen äußerst heilsamen Einfluß auf das Zustandekommen einer internationalen Vereinbarung haben würde.“

Heil sam ist sehr gut. Dabei kann sich ein Jeder das Seine denken. Die Amerikaner können es ja zuerst versuchen, ob man sich die Finger bei dem Experiment verbrennt. Da fällt Einem unwillkürlich die folgende kleine Geschichte ein:  
Als dem verstorbenen jungen Feld Alexander von Battenberg der bulgarische Thron angeboten wurde, fragte er den Kaiser Bismarck, was er davon denke und dieser antwortete: „Nun, Sie können's ja mal versuchen, vielleicht bleibt Ihnen doch eine angenehme Erinnerung.“ Welche bittere Enttäuschung der brave, flegelgrote Alexander in Bulgarien erfuhr, ist ja bekannt. — Daß Culbertson Bismarck's Brief veröffentlicht hat, wird den C & T Silbernen gar nicht gefallen. Wie kann aber auch ein freier, stolzer Amerikaner, der in Allem Sachmann ist und selbst weiß, was er zu thun hat, billigen, daß Culbertson einen Ausländer um Rath fragt. Bryan will ja die Vereinigten Staaten aus den Klauen der europäischen Nationen befreien und nun dieser Culbertson. Da schreibt er auch noch zum Schluß seines Briefes an Bismarck: „Mit großem Vergnügen sage ich, daß die deutschen Bürger von Texas, hiergeborene wie eingewanderte, hochgeachtet darüber wegen ihres Charakters und Patriotismus und daß wir stolz sind, sie zu unseren besten und brauchbarsten Bürger zu zählen.“

Und diese Bürger sind so zu sagen der Reide nach gegen den 16 zu 1 Freisilber-Schwindel. Das weiß Culbertson ja und wir wollen auch nicht annehmen, Culbertson habe mit seinem Compliment für die Deutschen oder gar mit seinem Brief an Bismarck deutsche Stimmen für die Silberfrage zu werden beabsichtigt. Aber ein großer Diplomat ist Culbertson nicht. Aus Bismarck's Brief kann er etwas lernen.  
**Unsere schwach überfüllten**  
Outgeld-Demokraten, die in's populäre Lager übergetreten sind, wollen sich entschuldigen, indem sie auf die Schuppjoll-Politik der Republikaner und sogar deren Vorliebe für Temperenz aufmerksam machen. Auch die kostspieligen Pensionbewilligungen werden angeführt. Von der Hauptfrage im heutigen Wahlkampfe, der Währungsfrage, sagen sie flüchtig nicht eine Silbe. Da müssen wir doch unsern einzigen „Schiffbrütern“, den wir hier kennen, alle Anerkennung jollen. Er sagt: „Wegen die Freisilberfrage müssen heute alle andern Fragen in den Hintergrund treten; ich stimme deshalb nur für den Freisilber-Candidaten, einerlei zu welcher Partei er sich rechnen!“ So sprechen alle Schiffbrütern in den Vereinigten Staaten. Und wer kein knirschweicher Outgeldmann ist, der sagt: „Ich stimme unter allen Umständen gegen die Geldverschlechterer und halte mit der Partei, welche auf einer Outgeldplattform steht; die andern Fragen sind Nebensache.“

In Bezug auf die Prohibition haben wir übrigens hier von den Republikanern nichts zu fürchten. Hier sind die Prohibitionisten unter den Demokraten. Siehe San Marcos u. s. w. Wir haben schon früher bemerkt, daß wir die national-demokratische Plattform für die beste halten und der Democrat, der es nicht über's Herz kriegen kann, für McKinley zu stimmen, sollte für Palmer stimmen.  
Was den Schuppjoll anbelangt, so will der populäre Congress-Candidat Clayden genau wie der republikanische Noonan Schupp für die Vieh- und Wolf-Züchter. Clayden sagte uns in Friedricksburg: „Ich glaube, man muß zuerst für sich selbst sorgen.“ Ständen ist Bürger von San Antonio und viele Groschen der großen westlichen Vieh- und Wolf-Züchter bleiben in San Antonio hängen. Noonan will aber nicht allein Schupp für die Groß-Viehzüchter, sondern auch für die amerikanischen Fabriken. Clayden will die Taschen der Silberminenbesitzer füllen helfen. Jedenfalls der einseitigste und verderblichste Schupp. Weil Clayden Freisilbermann ist, so können wir nicht für ihn stimmen, wenn gleich er seit Jahren zu unsern liebsten Bekannten zählt. Noonan ist der Outgeld-Candidat in unserm Congress-District und deshalb stimmen wir für ihn.

**Ein deutsches Opfer der Popokratie.**  
Durch die verrückte populäre Bewegung verliert das Deutschthum einen glänzenden Vertreter im Bundes-Capitol. C. J. Bud, der Bürgermeistersohn von Dürheim in Baden, der sich durch Begabung und Rechtschaffenheit zu einem der angesehensten Anwälte und Bürger von New Orleans emporarbeitete, wurde bei der Wahl im November 1894 in dem aus einem Theile der Stadt New Orleans und aus ländlichen Gegenden zusammengesetzten zweiten Congressbezirk von Louisiana als Cleveland-Demokrat mit einer gewaltigen vollen Mehrheit von mehr als sieben tausend Stimmen in's Abgeordnetenhaus des jenseitigen, des vierundfünfzigsten Congresses, gewählt.  
Seit dem letzten Chicagoer Convent hat sich aber die Bryan'sche Silberschwindel-Demokratie auch in diesem Bezirke Louisiana's der demokratischen Maschine bemächtigt. Herr Bud hätte von dem populären Bezirksconvent die Nomination auf dem Präsentirteller haben können, wenn er den Geldverschlechterern Zugeständnisse gemacht hätte. Doch manhaft erklärte er schon einige Zeit vor dem Zusammentritte dieses Convents, daß er die Chicagoer Plattform einer sogenannten Demokratie unbedingt verwerfe, keinerlei Zugeständnisse an ihre nichtwichtigen Forderungen mache und eine Nomination von solcher Seite weder suche noch annehme, so gerne er als Vertreter einer wirklichen Demokratie, deren Grundfäße er während seiner kurzen Congresslaufbahn vertreten, sein parlamentarischer Wirken fortsetzen würde.  
Nach einer solchen Erklärung des Herrn Bud war natürlich von seiner Ernennung durch die verfallene Demokratie keine Rede mehr, und der Bezirksconvent nominirte den früheren Nationalabgeordneten Robert C. Daves, welchem die Bryan-Plattform zwar auch nicht aus der Seele geschrieben ist, der aber als echter Parteiflücker zu

Allem sein Ja wieder, was die demokratische Partei, auch die verfallene, ihm zumuthet.“  
Leider sind die Verhältnisse in dem fraglichen Congressbezirke so verfahren, daß diesmal keine Aussicht ist, Bud als unabhängigen Nationaldemokraten zu wählen. Auch die Kraft des dortigen Deutschthums reicht dazu nicht aus. Und so hat er als Nationalgeheißener vorerst nur noch die kurze, kaum dreimonatliche Schlusssitzung des jenseitigen Congresses vor sich.  
Die einge Popokratie ist daran schuld, daß das Deutschthum einen Mann wie Bud, welcher sich schon in der ersten Congressperiode durch Verfechtung vernünftiger Währungsgrundsätze, namentlich aber durch seine glanzvolle Vertheidigung der Einwanderung so sehr hervorthat, im nationalen Capitol entbehren muß.

**Korrespondenz.**  
Kyle, 21. Sept. 1896  
Liebe Tante!  
Am 19ten d. M. wachen wir uns auf den Weg nach New Braunfels, um das Sägerfest mitzumachen, kamen auch glücklich da an, aber brachten zu gleicher Zeit einen Regen mit der dann auch die Ursache des Verschlebens der Feierlichkeiten war. Der Regen fing so gegen 2 Uhr Sonntagmorgens an und es blieb dann auch bis 11 dabei — scheint aber, als ob es ein echter Landregen gewesen sei. Denn bei der heutigen Rückreise nach Kyle merkten wir, daß die ganze Strecke wenigstens angefeuchtet war und Kyle diesmal auch etwas abgekühlt hat.  
Ich thut's uns, daß das Fest verregnet ist, denn wie wir hören, waren ziemlich Vorbereitungen gemacht aber nun hat man so den Trost, daß man das Fest noch vor sich hat.  
Der Plum Creek Farmer-Verein hatte gestern Versammlung und beschloß die neue Halle am 4ten October, also Sonntag, großartig einzuwiegen. Ferner, daß die Sonntag den 27ten d. M. neue Mitglieder für zwei Thaler aufgenommen werden sollen. Danach jedoch wird der Eintrittspreis erhöht werden und jedes Mitglied muß wenigstens eine Aktie von fünf Thalern nehmen.  
Der Verein hat auch dafür gesorgt, daß genug zu essen und trinken vorhanden sein wird, wozu ein Jeder für eine kleine Vergütung willkommen sein soll.  
Also kommt Alle und bringt Euer Schärlein mit, aber laßt den Regen zu Hause bis ein andermal, denn ohne den kann man sich ganz gut amüsieren.  
Wie wir hören, soll ein Mexikaner einem seiner Stammesgenossen, in der Nacht von Sonntag auf Montag das Lebenslicht ausgeblasen haben, jedoch nicht ohne selbst verwundet zu werden.  
Der Fall ist auf einer der Farmen am Plum Creek vorgekommen und soll die Jagd zwischen beiden Mexikanern eine recht lebhaft gewesen sein. Der Mörder ist jedoch in Gefangenschaft und ist vorläufig in San Marcos im Gefängnis.  
Sonst müßten wir nichts mehr.  
Mit Gruß  
Kyle's Neffen.

Die Comal Co. Fair Association hat beschlossen, die „Fair“ am 24. und 25. October abzuhalten.

**Nervös und Schwach**  
„Ganz herunter, unfähig zu schlafen, Uebelkeit und Brennen im Magen, erstickende Hustenanfälle — dies war mein Zustand, als ich begann, Hood's Sarsaparilla zu nehmen. Ich habe drei Flaschen gebraucht und bemerke mich wie neugeboren, kann mit Leichtigkeit arbeiten, wiege über 200 Pfund und bin kurirt.“  
J. L. GRUBBINGER, New Grenada, Penn.  
**Hood's Kurirt**  
Hood's Pillen werden von Tausenden bestatigt. 25 cents.

**Lehrer gesucht**  
für die Mounts Valley Schule, der englisch und deutsch unterrichten kann. Meldungen schriftlich oder mündlich, bei  
G. Bäge, }  
S. Medel, } Trusees.  
J. Nowotny, }

**Das Guadalupe Hotel**  
in Neu Braunfels ist zu verpachten. Nähere Auskunft erteilen  
Clemens & Haus,  
Neu Braunfels, Tex.  
39 tf

**H. V. SCHUMANN**  
Apotheker und Chemiker.  
Händler in:  
Drogen, Chemikalien, Patent Medicinen, Druckbändern, Schulbüchern usw.  
Medizinische und Familien Recepte eine Spezialität.  
Scholls Gebäude, neben Louis Henne's Store.  
Neu-Braunfels, Texas

**L. A. HOFFMANN & SOHN**  
Juweliere und Uhrmacher.  
Stets die größte Auswahl Goldsachen, Silberwaaren, Uhren aller Art und Brillen.  
Reperaturen prompt und billig.  
Seguin Straße.

**J. C. Hoffmann,**  
der neue Photograph.  
Neu eingerichtetes Atelier hinter dem Juwelierladen.  
Nur gute Bilder werden angefertigt.  
Aufnahmen werden bei trübem oder klarem Wetter gemacht.  
\$3.00 das Duzend, (Cabinet Größe) und ein großes Bild gratis zu jedem Duzend

**Geo. Pfeuffer & Co.**  
halten das größte Lager von  
**GENERAL MERCHANDISE**  
und sind Agenten für die berühmten

**Deering'schen Maschienen**  
M. Krueger,  
Neu Braunfels, Texas.  
Agent für:  
**F. F. COLLINS MFG. CO.**  
offerirt  
Steel Star und Eclipse Windmühlen. Patent Cyprien Cyprien, die stets dicht bleiben. Alles für Wasservorrichtungen Rothwendige. Cotton Gins und andere Maschinerien.

**Deutscher Store**  
nabe dem Katy Depot. Frische Groceries billig gegen Baar.  
Peter Malt,  
San Marcos, Texas.  
40 4m

**Börner's Haus**  
in der Mühlenstraße ist zu vermieten. Näheres bei Wilhelm Seefas.  
if  
Neu Braunfels, Tex.

**Zu vermieten**  
Ein gutes Wohnhaus mit 5 Zimmern und Halle. Näheres bei  
Zuf. Gieseler

**H. V. SCHUMANN**  
Apotheker und Chemiker.  
Händler in:  
Drogen, Chemikalien, Patent Medicinen, Druckbändern, Schulbüchern usw.  
Medizinische und Familien Recepte eine Spezialität.  
Scholls Gebäude, neben Louis Henne's Store.  
Neu-Braunfels, Texas

**L. A. HOFFMANN & SOHN**  
Juweliere und Uhrmacher.  
Stets die größte Auswahl Goldsachen, Silberwaaren, Uhren aller Art und Brillen.  
Reperaturen prompt und billig.  
Seguin Straße.

**J. C. Hoffmann,**  
der neue Photograph.  
Neu eingerichtetes Atelier hinter dem Juwelierladen.  
Nur gute Bilder werden angefertigt.  
Aufnahmen werden bei trübem oder klarem Wetter gemacht.  
\$3.00 das Duzend, (Cabinet Größe) und ein großes Bild gratis zu jedem Duzend

**Geo. Pfeuffer & Co.**  
halten das größte Lager von  
**GENERAL MERCHANDISE**  
und sind Agenten für die berühmten

**Deering'schen Maschienen**  
M. Krueger,  
Neu Braunfels, Texas.  
Agent für:  
**F. F. COLLINS MFG. CO.**  
offerirt  
Steel Star und Eclipse Windmühlen. Patent Cyprien Cyprien, die stets dicht bleiben. Alles für Wasservorrichtungen Rothwendige. Cotton Gins und andere Maschinerien.

**Deutscher Store**  
nabe dem Katy Depot. Frische Groceries billig gegen Baar.  
Peter Malt,  
San Marcos, Texas.  
40 4m

**Börner's Haus**  
in der Mühlenstraße ist zu vermieten. Näheres bei Wilhelm Seefas.  
if  
Neu Braunfels, Tex.

**Zu vermieten**  
Ein gutes Wohnhaus mit 5 Zimmern und Halle. Näheres bei  
Zuf. Gieseler



# Locales.

**Michaelis & Giesecke** in Kle sind Agenten für die Neu Braunfelsener Zeitung.

**Herr John Nowotny** wird als Agent der „Neu Braunfelsener Zeitung“ die deutschen Ansiedlungen besuchen.

Abgang der Post von Neu Braunfels: Nach Goodwin täglich (ausgenommen Sonntags) 8 Uhr 15 Min. morgens.

Nach Clear Spring, Gräß, Corbora und Seguin um 1 Uhr nachmittags jeden Montag, Mittwoch und Freitag.

Nach Smithson's Valley, Anhalt, Spring Branch und Weson um 7 Uhr morgens jeden Montag und Freitag.

Nach Sattler und Cranes Mill um 11:30 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch, und Freitag.

Nach Solms um 9 Uhr morgens jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post, in die Post Office aufgegeben werden.

J. C. Rubin, Postmeister.

Am Sonntag Morgen, den 20sten September, starb in San Antonio Herr Emil Krause in Folge eines Nierenleidens. Emil Krause war 29 Jahre alt und der älteste Sohn der Frau Wittwe Heinrich Krause, hier. Vor 6 Jahren verheiratete er sich mit Fräulein Ida Franzen in San Antonio, wo er in W. Dullig's Geschäft thätig war. Außer Gattin und Mutter trauerte zwei Schwestern und zwei Brüder, sowie zahlreiche Verwandte und Freunde um den so früh aus dem Leben geschiedenen jungen Mann.

Wie uns mitgeteilt wird, findet am kommenden Sonntag, den 27. d. M., in unserer protestantischen Kirche unmittelbar nach dem Gottesdienste die feierliche Einsegnung der vom hiesigen Frauen-Verein in der letzten Sitzung neu gewählten Präsidentin, Frau Richter, sowie der neu gewählten Schatzmeisterin, Frau Thiele, statt.

Die Übungen des Kirchenchores sind vorläufig auf die Mittwoch-Abende verlegt. Erste Übung: Mittwoch 23. d. M., Abends 8 Uhr in der Kirche.

Das Börner'sche Haus in der Mühlentrafenstraße ist an Frau Wittwe Doh verkauft worden.

Von Mitgliedern der verschiedenen Vereine erfahren wir, daß diese am vergangenen Sonntag bereit standen, die Sängerfahrt nach Neu Braunfels anzutreten, aber in Folge des Regens die Tour aufgeben. Das war jedenfalls das Beste. Nun wird das Fest am Sonntag den 27. September gefeiert und so willkommen uns ja der Regen im Allgemeinen ist, so wünschen wir doch, daß am nächsten Sonntag das Wetter uns nicht wieder einen Strich durch die Rechnung macht, sondern dieselbe zu einem guten Abschluß kommt. Und wir hoffen auch, daß sich die Vereine in voller Zahl und mit vielen Freunden zu dem Feste einfänden.

Da am Sonntag, den 27. Septbr. das Neu Braunfelsener Sängerefest gefeiert wird so hat uns Herr Ed. Kohde beauftragt, seine Freunde zu benachrichtigen, daß das angekündigte Erntefest in Abende's Halle nicht am 27. Septbr., sondern an einem späteren, noch zu bestimmenden Tage stattfindet.

**Beachtet die Candidaten-Anzeigen.**  
Am Montag, den 28. Sept., eröffnet Fräulein Mamie Sietloff einen Kindergarten und hat dazu Haus und Garten des Fräulein Marie Coroth in der San Antonio-Straße gemietet. Für jedes den Kindergarten besuchende Kind muß monatlich \$2.00 entrichtet werden.

Ein „Pub“ ist in der Familie des Herrn Egon Schulze angekommen.

Am Freitag und Samstag fanden im hiesigen Court-Haus Lehrprüfungen statt. Zeugnisse 1 Grades erhielten die Herren M. Bernstein, Fred. Lamsch; 2. Grades Fräulein's Voth, Redif und Nieder, die Herren Berger und Bose; 3. Grades Herr Ebner.

**Postlagernde Briefe.**  
Neu Braunfels, Tex., 22. Sept. '06.  
John Alter Silvestre Benavides 29  
Juan Cano Billa Sefso Diaz  
Frank Erben J. M. Emerson jr. 2  
Mrs. Edith Hardin Ford W. Hardy  
Mariano Leos Julian Marceus  
Miquel G. Mendon A. C. Waller  
J. Coll & Weiss

Am Samstag wurde in Jos. Roth's Juwelier-Laden eine goldene Damenuhr gestohlen und vermutlich in der Gegend um Seguin. Die Uhr trägt auf einer Seite einen Diamanten, auch sind die Buchstaben E. W. eingraviert.

Meine neuen Herbst- und Winterwaaren kommen täglich an und wer gute Waaren zu billigen Preisen kaufen will, spreche bei mir vor und überzeuge sich von der Wahrheit dieser Behauptung durch einen frühzeitigen Besuch, man beachte bitte meine große Anzeige.

Chas. Floege.  
Bilder \$1.50 das Duzend bei F. C. Hoffmann, dem neuen Fotografen. 11

Barfuß-laufen ist jetzt bald vorbei, kauft Euern Kindern ein paar von unsern dauerhaften Schuhen. Kinderschuhe, wie man sie haben will, bei Henne & Tolle. 1

Aufträge zur Anfertigung von Damenkleidern werden prompt und nach Wunsch ausgeführt von  
Geschwister Mangliers,  
in Reich's Haus  
Seguin Str., Neu Braunfels.

Der „Stoughton“-Wagen ist in kurzer Zeit der bevorzugteste von allen geworden. Er ist sehr dauerhaft, fährt sich leichter wie irgend ein anderer und seine vielen Vorzüge erkennt man namentlich, wenn man auf schlechten Wegen fahren muß. Wer einen neuen Wagen gebraucht, sollte frische ändern kaufen als den „Stoughton“-Wagen.  
H. D. Gruene, Agent,  
Ihorakki, Goodwin P. O.,  
Comal Co., Tex.

1000 Kinder werden gesucht, um sich Henne & Tolle's Lager von Schul- und Sonntagschulbuch anzuweisen. Wer sie sieht, will ein Paar haben. 1

Farmer, besetzt erst den „Stoughton“-Wagen, wenn Ihr einen Wagen kaufen wollt. Der „Stoughton“-Wagen übertrifft alle anderen in Bezug auf Dauerhaftigkeit und leichtes Fahren.  
H. D. Gruene, Agent.

Geigen, Clarinetten, Flöten und Gitarren unter Kostenpreis. Notenblätter für Clavier sehr billig bei  
46 47 Alfred Homann.

Zu verrenten, ein angenehmes Zimmer. B. C. Voelcker.

Für Cure Babies haben wir auch gesorgt, Schube für die Kleinen von 50 Cts. aufwärts bei Henne & Tolle. 1

**Kirchenzettel der Martinsgemeinde.**  
Sonntag 27. Sept. 9 Uhr Sonntagschule; 10 Uhr Gottesdienst in Seebert's Schule.  
Pastor Müller.

Frische, gute California-Trauben, sowie alle andern Früchte stets vorrätig bei Ed. Naegelin. 46 31

Pumpen, Cylindern und Nöhren werden billiger verkauft wie irgendwo anders bei Louis Henne. 46 41

Die elegantesten neuesten Jagons in Goldwaaren findet man zu noch nie dagewesenen billigen Preisen bei Jos. Roth, Uhrmacher. 46 47

Wir sind jetzt am Auspacken unserer Winterwaaren. Henne & Tolle. 1

Eine größere Auswahl von selbstgemachten Sätteln und Geschirren als seit Jahren in der Stadt war, findet man jetzt bei Alfred Homann. 46 47

California-Trauben bei Ed. Naegelin. 46 31

Das beste und beliebteste Getränk ist jetzt „Ginger-Ale“, weil es äußerst erfrischend und der Gesundheit zuträglich ist. Bestellt es bei Ernst Sippel. Lieferung frei.

Dr. M. Ockel, der bekannte Arzt für Augen-, Ohren- und Halskrankheiten ist stets am ersten und dritten Sonntag des Monats in Voelcker's Apotheke zu treffen.

Ein gesundes und erfrischendes Getränk, namentlich in heißer Jahreszeit, ist „Ginger Ale“, wie es von Ernst Sippel geliefert wird. 43 47

Früch angekommen Badstein-Käse, holländische Käse und Kussische Sardinen bei Streuer & Hoffmann. 42 47

Zwei second hand Ambulances und eine noch gute Extension Toy Surrey. Billig bei N. Holz & Son.

Den höchsten Marktpreis für „Shocks-Corn“ bezahlt H. D. Gruene, Ithornbill.

Hawkes, die besten Brillen im Lande nur bei F. Hampe.

Eine neue Sendung Stauddecken angekommen. Billig bei A. Homann. 47

Die beste Auswahl von Whiskey, wird verkauft beim Quart und bei der Gallone im Phoenix Saloon.  
Holzmann & Co.

Streicht Cure Häuser mit Lucas Farbe an. Es ist die beste.  
N. Holz & Son, Agents. 29 47

Jeden Mittwoch und Sonnabend frische Austern bei Otto Heilig. Ferner werde ich stets eingekaufte Seefischbröten und Schrimps an Hand haben.

Accordions (Ziehharmonikas). Größte Auswahl zu billigen Preisen bei Jos. Roth, Uhrmacher. 47 47

Täglich frische Austern in Streuer's Restaurant. 47 47

Baumwolle kostet 7 1/4 - 7 1/2 Cts. in Neu Braunfels.

Neuere verkaufen die Columbia Nähmaschine immer noch für \$22.50 unter 10 jähriger Garantie. 21 47

Spazierstöcke in größter Auswahl bei Uhrmacher Jos. Roth. 42 47

The New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei F. Hampe.



Bei allen Apothekern zu verkaufen.  
Gruene's Frucht-Store und Parlor. Jeden Donnerstag und Sonntag: „Ice-cream.“ Täglich: „Milk-shake“ und Fountain-Soda. 47

Eine große Auswahl von „Sailor“ Hüten ist angekommen in Skennar's Puggeschäft. 43 47

Eben angekommen: 250 Dugend Buggy-Reitschne zu 5 Cts., 10 Cts., 15 Cts., 20 Cts. und 25 Cts. bei A. Homann. 24 47

Frischer Badstein-Käse und Mettwurst bei F. Hampe. 39 47



Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Uhren, Ketten, Medaillen in größter Auswahl zu billigen Preisen bei Jos. Roth, Uhrmacher.

Galvanisierte Stahl-Windmühlen, die besten und am leichtesten gehenden. Kaufen, wenn andre Sorten still stehen.  
8 Fuß zu \$22.50  
10 " " 35.00  
12 " " 50.00  
46 41 Louis Henne.

**Neue Anzeigen.**

**Dankfagung!**  
Ich sage hiermit Allen, welche bei der Amputation des Beinendes meiner kleinen Stella behilflich waren, und welche nachher mir mit Pflege und auf sonstige Weise Beistand leisteten meinen tiefgefühltesten Dank.  
Frau A. Eidenroth.

**Gesucht!**  
Ein brauer, zuverlässiger Mann, der mit Pferden umgehen kann und Farmarbeiten versteht. Deutscher vorgezogen. Auskunft in der Zeitungsoffice.

**Verlangt.**  
Ein New Yorker Geschäftshaus, welches an allen Plätzen im Staate Texas, Niederlagen zu errichten beabsichtigt, sucht zur Uebernahme derselben tüchtige und fleißige Leute.  
Gebalt, Commission und Expensen werden bezahlt.  
Besondere Geschäftskenntnisse sind nicht notwendig, jedoch mögen sich nur Solche bewerben, welche einen guten Pennum haben und an ihrem Platz beliebt und geachtet sind.  
Adr.: P. O. B. 2080,  
New York, N. Y.

**Quittung.**  
Von dem „Gegenseitigen Unterstützungsverein gegen Feuerfischaden“ \$10.00 empfangen zu haben, bescheinige ich hiermit.  
Dswald Jung.

**Quittung.**  
Von der Loge der A. O. U. W. deren Mitglied mein verstorbenen Gatte Ferd. Hein war, \$2000 empfangen zu haben, bescheinige ich hiermit.  
Frau Sophie Hein.

**Bekanntmachung.**  
Die Bewohner von Neu Braunfels werden darauf aufmerksam gemacht, daß für die Ablagerung von allem Unrath und todtten Thieren ein Platz von einem und einem halben Acker auf der Ost-Seite der Guadalupe, in der Nähe der alten Noceogoches Furt, von Herrn L. Vogel auf zehn Jahre gemietet ist. Auf dem früheren Platz am Comal Flusse darf Nichts mehr abgelagert werden.  
C. A. Zahn,  
Mayor.

**Aufforderung.**  
Alle, welche dem Geschäft von Ed Wolf in Spring Branch schulden, werden ersucht bis zum 1. October mit dem Unterzeichneten abzurechnen.  
Wm. Specht,  
Bevollmächtigter. 47 21

**Bekanntmachung.**  
Nach langjähriger Abwesenheit von hier, mache ich hiermit dem Publikum sowie meinen früheren Geschäftsfreunden bekannt, daß ich mein Bäckereigewerbe-Geschäft auf dem alten Plage in der Mühlentrafenstraße eröffnet habe. Prompte Bedienung wird zugesichert.  
Carl Weich.

**Achtung.**  
Ich werde nur noch 2 Tage in der Woche ginnen. Mittwoch und Samstag. Achtungsvoll  
H. D. Gruene.  
47 47

**Notiz.**  
Von der Woche beginnend mit Sonntag den 4ten October an wird unsere Gin-blos Donnerstags, Freitags und Samstag laufen.  
Achtungsvoll  
Haupt & Co.  
48 41

**Notiz.**  
Von der Woche beginnend mit Sonntag den 4ten October an wird unsere Gin-blos Donnerstags, Freitags und Samstag laufen.  
Achtungsvoll  
Reinartz & Knoke.  
48 41

**Lehrer gesucht.**  
Derjenige muß deutsch und englisch unterrichten können.  
Man wende sich an  
H. Brümmer, jr.,  
W. Klinger, } Trustees.  
Geo. Riba, }  
Ewin Eijers, Blanco Co. Tex.

**Poland China Ferkel.**  
Auf viele Anfragen diene hiermit zur Nachricht, daß ich auch in diesem Jahre eine Anzahl von vollblüt Poland China Zuchtswinechen, edler Rasse, abgeben kann. Ablieferung kann von jetzt an stattfinden. Näheres auf schriftliche Nachfrage bei  
H. Weiser.  
48 St Goodwin, Comal Co., Tex.

**Ball**  
in  
**Walhalla Saal,**  
am Sonntag, den 4. October.  
Freundlichst ladet ein  
Peter Nowotny jr.  
Sattler, Comal Co., Texas.

**Erntefest.**  
in  
**Clear Spring**  
am Sonntag, den 4ten October.  
Anfang nachmittags um 3 Uhr.  
Alle Candidaten sind eingeladen. Verschiedene werden eine Rede halten.  
**Abends Ball.**  
Freundlichst ladet ein,  
E. Schünemann.

**Bürger Ball**  
gegeben von der  
**Comal Band,**  
in  
**Maxdorffs Halle**  
am Samstag, den 3. October.

**Ball**  
in der  
**Selma Halle**  
am Samstag, 26. September.  
Freundlichst ladet ein  
Ebas Kur.

**Ball**  
in  
**Orths Pasture**  
am Sonntag, 27ten September.  
Freundlichst ladet ein  
Santa Clara Farmverein.

**Fest**  
zum Besten der  
**Prinz Carl Loge No 127.**  
Orden der Hermannsöhne.  
Am Sonntag, 27. September.

**Spring Branch**  
Anfang nachmittags um 2 Uhr.  
Freundlichst ladet ein,  
Das Comité.

**Besondere Aufmerksamkeit**

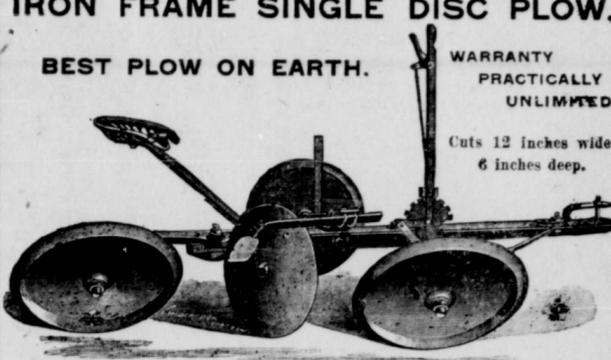
wird auf die Zubereitung von Recepten, welche nur von den besten Chemikalien, Medicinen und Präparaten verfertigt werden, in

**BRUNO E. VOELCKER'S**

Apotheke verwandt,  
wo alle neuen Arzneimittel und Patent-Medicinen zu haben sind.

**IRON FRAME SINGLE DISC PLOW.**

BEST PLOW ON EARTH. WARRANTY PRACTICALLY UNLIMITED. Cuts 12 inches wide, 6 inches deep.



NO USE FOR A PADDLE IN STICKY LAND. **TEXAS DISC PLOW CO.,** C. A. KEATING, PRESIDENT. DALLAS, TEXAS.

**Michaelis & Giesecke, Kyle.**  
Agenten für Comal, Guadalupe, Hays und Caldwell Counties.

Circulars werden auf Verlangen frei zugesandt.  
**Studebaker Wagen und Buggies, Geschirre und Farmgeräthschäften,**  
auch Färge in großer Auswahl,  
Alles zu Braunfelsener Preisen.

**Sängerefest**  
in  
**Neu Braunfels, Texas.**

Am Sonntag, den 27sten September.  
Festplatz: Sanda's Park.

9 1/2 Uhr morgens, Empfang der Gäste.  
10 1/2 Uhr Commers, danach General-Prob.  
Nachmittags um 3 Uhr Concert  
**PROGRAMM.**

**Erster Theil.**

1. Dichter und Bauer, Suppe. Dreister.  
2. Lied hoch! von Succo. Massenchor.  
3. Das Kircklein, von Beder. Forks-Creek Gesangverein.  
4. Gott grüße dich, von Abt. Frohimm.  
5. Das Blümlein auf der Heide, von Abt. Seguin Liederkranz.  
6. Wach auf, du schöne Träumerin, von Heyer. Schumannsweiler Gesangverein.  
7. Singst du für mich dein Lied, von Janzen. Gemüthlichkeit.  
8. Ach, wie ist's möglich dann, Volkslied. Massenchor.

**Zweiter Theil.**

9. Strabella, von Flotow. Dreister.  
10. Liechen laß dich küssen, Volkslied. Massenchor.  
11. Nabelthal, von Heint. George. Harmonie.  
12. Ein Lied, ein Lied wie Maidendust, von Ph. Orth. Marion Männerchor.  
13. Nachtgesang, von Abt. Neu Braunfels' Echo.  
14. Mein liebster Aufenthalt, von Mangold. Neu Braunfels' Männerchor.  
15. Der Jäger Abschied, Mendelsohn. Massenchor.

**Abends: Großer Festball.**  
Eberhard's Militär-Kapelle liefert die Musik.  
Eintritt zum Festplatz 25 Cents. Tanzkarten 50 Cents.  
Kinder unter 15 Jahren haben freien Zutritt.

**Arnold & Schmalkoke.**  
Ludwigs Hotel Bar.

Alle Sorten Weine, feine Whiskeys, Tabake und Cigarren in großer Auswahl, stets frisches Bier an Zapf.  
Aufmerksame Bedienung. Angenehmer, kühler Platz.

**Billiges Land! Fritz Kuse.**  
Schuh- und Stiefelmacher.  
Seguin St. (H. Boerners früheres Lokal.)  
Empfehl ich dem geehrten Publikum von Neu Braunfels und Umgegend zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten. Gute Arbeit, prompte Bedienung und billige Preise werden zugesichert.

Auf Säben.

Ein Bild aus Tietol von M. Schwanfeld.

Die Sonne war glühend untergegangen hinter der Innereidbahn, nur die letzten Goldstrahlen...

Lucie war Malerin, und ihre Landschaften trugen sich eigentümlich: Stimmungsvoll, aber nicht zu unwillkürlich...

Neben ihr auf der Hausbank saß die hochgewachsene Hausdame, eine schlanke, zierliche Frau...

Die Klänge von Säben berührten die Abendglocken, und Genz neigte den Kopf. So schön wie die stille Landschaft von...

So kam's, daß er oftmals als Fremdenführer nach dem heiligen Kreuz ob Kapfenberg...

Wenn der Jürgen dann von seinen Alpenfahrten erzählte, dann sah die Genz...

So war es seit langen Jahren, seit die Genz ein hässliches Dornlein und der Jürgen...

Die Genz aber fühlte, ohne daß sie je darüber nachgedacht, daß ihm etwas fehlte...

Dennoch hing ihr Herz an ihm mit allen Fasern, und sie verstand es, all seinen aus...

Und Jürgen? Er hatte sich mit Neugierheit gegeben über die Empfindung, die ihn...

Eines Abends dann, da er wieder auf dem Säbener Malerhof Einkehr gehalten, hatte er die fremde Dame dort gefunden...

Ein eigenartig Lächeln war dabei auf der Fremden Mund gebrochen: was war ihr der Bauer, ihr, der Männer hübschend zu...

giltig wieder zur Seite gelagert. Seitdem war der Jürgen oft trocken gewesen...

Auch heute erwartete sie ungeduldig den jungen Mann...

„Sie lassen lange warten auf sich!“ sagte sie verächtlich, und ihre Stimme klang...

Er beugte das Haupt wie ein gescholter Schulknabe.

„Und ich bin doch sicher den ganzen Weg zu Thal gefahren!“ meinte er kleinlaut.

„So hätten Sie früher aufstehen sollen, aber mir scheint, Sie haben an alles gedacht, nur nicht daran, daß Sie zu kommen...

„Sie sollten so nicht sprechen, Fräulein, sollten so mich nicht verachten, weil Sie in einer anderen Welt leben als der arme Bauer.“

„Sie drehen sich auf dem Absatz herum: Warum bleiben Sie immer in Ihrer untergeordneten Stellung? Warum raffen Sie sich nicht auf zu einer That die Sie empfindet?“

Krampehaft griffen seine Finger nach dem breiten Ledergurt, den er nach Sitte seiner Landleute umgeschminkt trug...

„Was kann ich leisten, das mich Ihnen gleichstellt?“

Da lachte sie, und es klang hart und verheißungsvoll zugleich, wie sie ihm ihr Angesicht voll zumandte: „Wer sehnsüchtig nach der Höhe emporstrebte, muß auch danach streben, sie zu erreichen; es geht mit den Spitzen der Gesellschaft, wie mit denen der Berge.“

„Was aber kann ich thun?“ fragte er kleinmüthig: „ich hab' nichts gelernt!“

Da fuhr sie ungeduldig herum: „Was denn alles gelernt sein? Kann man denn nichts schaffen aus eigener Kraft? Sie sind ein gewandter Bergsteiger; erklimmen Sie einmal den Säbener Felsen von jener Seite, wo zwar schon viele abgestürzt, aber noch keiner aufgestiegen ist.“

„Vollbringen Sie das noch nicht Dagewesene, dann stehen Sie mit anderm Rechte den Menschen gegenüber — denn jeder großen That gebührt ein Lohn.“

Jürgen hatte während ihrer Worte in beständigem Kampfe mit sich selber gestanden. Ihr Begehren war Wahnsinn, er sagte sich selber, wie er's auch anschauen mochte, aber sie wollte es.

„Nun, werden Sie's wagen mit solcher Aussicht?“

„So will ich allein gehen“, dachte sie, „es ist auch besser so!“

Was ihr sonst am meisten am Herzen lag, die Ordnung der Wirtschaft, sie dachte heut' nicht dran: sie dachte nur an Jürgen und daß sie die schwerste, vielleicht die letzte Stunde mit ihm theilen wolle.

Mit hellem Schein lag die Sonne über dem Thal, als Jürgen sein gefährvolles Unternehmern begann, während Genz eben auf der Plattform neben der niederen Mauerwehr...

Für Genz schlichen indessen die Stunden endlos lang dahin, sie sah den, dem ihr ganzes Herz zu eigen war, über dem Abgrund hängen, während das Steingeflüster ihm unter Händen und Füßen wich...

Wie aber alles Irdische schwindet, so schwand allmählich auch jener Vormittag, und als die Mittagsglocken von Klauen berausflangen...

„Genz“, rief er, und seine Augen glänzten wieder so mild und sanft, wie immer, wenn er nach ihr geschaut, „Genz, ich meine, heut' daß du so fest zu mir gestanden, daß es kein Vorneinandergeb'n mehr gibt zwischen uns zwei!“

Da stürzten ihr heiße Thränen aus den Augen; was die qualvollste Angst nicht vermocht, das löste ein einzig liebender Blick von ihm — dennoch wederte sie ihm freundlich, und den Arm hüpfend um den Wankenden legend sagte sie zwischen ihren Zähnen lächelnd: „Komm jetzt hinunter, daß ich deine armen wunden Hände verbinden kann!“

„Genz“, rief er, und seine Augen glänzten wieder so mild und sanft, wie immer, wenn er nach ihr geschaut, „Genz, ich meine, heut' daß du so fest zu mir gestanden, daß es kein Vorneinandergeb'n mehr gibt zwischen uns zwei!“

„Genz“, rief er, und seine Augen glänzten wieder so mild und sanft, wie immer, wenn er nach ihr geschaut, „Genz, ich meine, heut' daß du so fest zu mir gestanden, daß es kein Vorneinandergeb'n mehr gibt zwischen uns zwei!“

„Genz“, rief er, und seine Augen glänzten wieder so mild und sanft, wie immer, wenn er nach ihr geschaut, „Genz, ich meine, heut' daß du so fest zu mir gestanden, daß es kein Vorneinandergeb'n mehr gibt zwischen uns zwei!“

„Genz“, rief er, und seine Augen glänzten wieder so mild und sanft, wie immer, wenn er nach ihr geschaut, „Genz, ich meine, heut' daß du so fest zu mir gestanden, daß es kein Vorneinandergeb'n mehr gibt zwischen uns zwei!“

„Genz“, rief er, und seine Augen glänzten wieder so mild und sanft, wie immer, wenn er nach ihr geschaut, „Genz, ich meine, heut' daß du so fest zu mir gestanden, daß es kein Vorneinandergeb'n mehr gibt zwischen uns zwei!“

„Genz“, rief er, und seine Augen glänzten wieder so mild und sanft, wie immer, wenn er nach ihr geschaut, „Genz, ich meine, heut' daß du so fest zu mir gestanden, daß es kein Vorneinandergeb'n mehr gibt zwischen uns zwei!“

nach Höhen, die keinen Zugang haben für uns.“

Der Jürgen aber fuhrte unlang danach die Genz als seine hässliche Bäuerin in sein Gebüß, und beide sind ein glückliches Paar geworden...



Mrs. S. A. HATHAWAY. I was treated by the best physicians and grew worse. I weighed 90 pounds, and began to use the Pastilles and gained 45 lbs. I can scarcely express the facts by saying that Dr. Sawyer's Pastilles for diseases peculiar to women saved my life.

DR. SAWYER'S LITTLE WIDE AWAKE PILLS. A tired, sleepy, bilious, ill, is cured by Dr. Sawyer's Little Wide Awake Pills.

Neu-Braunfels Gegen-seitiger Unterstüßungs-Verein. Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu-Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer.

LOUIS HENNE. Agent für Columbus Buggy Company, Connersville Buggy Company, Moon Bros. Carriage Company. Hat eine größere Auswahl und billigere Preise wie irgendwo.

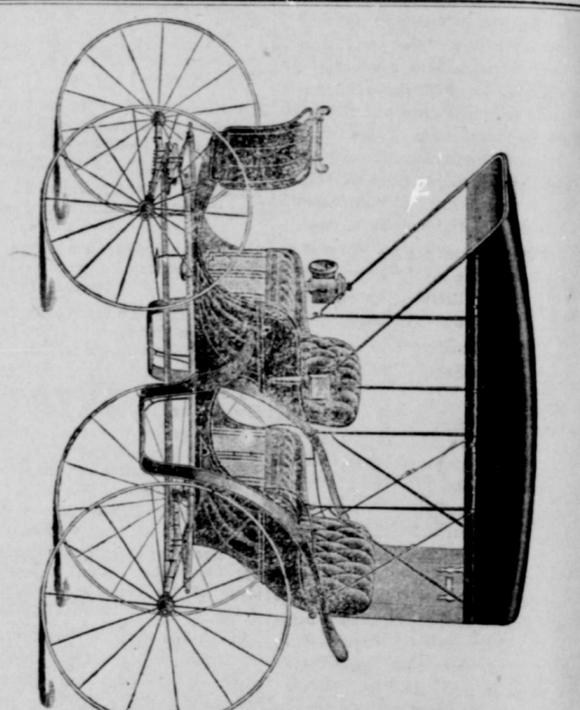
LONE STAR SALOON. Seguin Str., Neu-Braunfels, Tex. Ein gutes, frisches Glas Bier und ausgezeichnete Cigarren sind stets zu haben bei Wm. Wegel.

J. D. GUINN. Law, Land & Collecting AGENT. Ein dankbarer Patient. ber nicht genannt sein will und seine vollständige Heilung von seinem Leiden einer in einem Zelt...

Scientific American Agency for PATENTS. CAVEATS, TRADE MARKS, DESIGN PATENTS, COPYRIGHTS, etc. Largest circulation of any scientific paper in the world.

3 Dinge: Hebereiung, Nachlässigkeit und Hitze. Obfr. frisches Gemüse und Unmäßigkeit. Unordnungen des Magens, wie Schwindel, Unberdaulichkeit, Verstopfung, Appetitlosigkeit, Magensäure und Kopfschmerzen. Dr. August Haenig's HAMBURGER TROPFEN.

WORFF & LUDWIG neben der Post-Office. Großer Vorrath und beste Auswahl in feinen Weinen, alten Whiskys, Cigarren und Tabaken. Stets Kellerfrisches Lagerbier der City und Lone Star Brauereien an Zapf. The HUGO & SCHMELTZER Co. San Antonio, Texas. Grob-Händler in Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und Cigarren.



LOUIS HENNE. Agent für Columbus Buggy Company, Connersville Buggy Company, Moon Bros. Carriage Company. Hat eine größere Auswahl und billigere Preise wie irgendwo.

Der reinste Candy für Kinder. Zum Verkauf in allen zuverlässigen Conditoreien und Spezereiläden. G. A. Overlies PIONEER XXX MARK. Strictly Pure Candies.

Marmor - Deschaeffl RONSE & WAHLSTAB. San Antonio, Tex. AD. HINMANN & Co. Verfertigen alle Sorten Grabsteine, sowie eiserne Fenzeln. in allen Arten von Rheinweinen, sowie allen andern Sorten Weine, feinsten Whiskies, Brandies, Rum usw. Alle Sorten Cigarren. Agenten für das berühmte Wilbelms Quellenwasser.

Der letzte Hieb.

Eine Studentengeschichte von Hans Koppen.

(Schluß.)

Ich blieb in fetsamer Sorge stehen und schaute mich verschauend um, wozu ich, des Weges nicht achtend, gekommen war. Ich hatte das Hartthor zur Linken, wie ich bald merkte; rechts hinab ging's durch etliche Gassen nach dem „Grünen Baum“, wo wir Franken uns an diesen Oktoberabend des östern versammelten und auch auf heute Stelldeckeln gegeben hatten.

Ich empfand noch wenig Lust, mich in dieser Stimmung an einen Zechtschiss zu setzen. Allein was sollt' ich in den finsternen Straßen hin und herlaufen, um unter Tausenden zwei Leute zu suchen, die weiß Gott wo wandeln und aller Wahrscheinlichkeit nach bereits wieder auf dem Heimweg waren.

Nein, das nicht! So rasch konnten sich die beiden Liebenden nicht ausgesprochen haben, ob sie sich nun für immer vereinigen oder für immer voneinander Abschied nehmen wollten.

Aber die Beforgnis, daß sie sich um's Leben bringen möchten, wuchs in dieser Ungewissheit, während ich ratlos, ziellos auf den nur mäßig erleuchteten Straßen wanderte. Nein! rief ich dann und stampfte das Pflaster, endlich kornig über meine schwärmende Einbildungskraft, nein, Weinmeister ist ein viel zu ehrlich religiöser Mensch, als daß er das Leben wegwürfe, freventlich, weil das Glück ihn in einer entscheidenden Stunde verlassen hat und weil er das Mädchen, das er liebt, nicht betraffen kann. Solch ein schwachmüthiger Narrenentschluß feint nicht in dem Manne, der so ritterlich und fromm, so ehrlich gegen sich selbst und so treu jeder Pflicht ist.

Ich wies den Gedanken weit weg... freilich, er liebt das Mädchen wie toll... Nun, dann wird diese tolle Liebe auch Kraft genug haben, Greti zur Ausdauer zu zwingen. Und wenn nicht, mag er sie in Gottes Namen fahren lassen und sich mit einer andern trösten, wie das Liebesding sagt: Ein ander Städtchen, ein ander Mädchen!

Doch auch das stimmte mir nicht recht zu den wohlbekannten Jügen. Was geht's mich an! rief ich endlich. Ich kann's nicht wenden, nicht einreden! Und ich zwang mein Sinnen auf andre Jährte.

Instinktiv hatt' ich bei meiner Grübeleien denn doch den gewohnten Pfad nach dem wirthlichen „Grünen Baum“ eingeschlagen, und es ist mir das klargemacht, stand ich schon an das Statensgäßchen vor der Hinterwand des Gasthauses, darin es sich in Küche und Stuben rührte und regte.

Sollt' ich eintreten? Waren von den Unfern schon etliche da? Ich zog die Uhr und ging den Zaun entlang gegen den Fluß. Da, wie ich um die Ecke kam, brauste mir aus den halb offenen Fenstern des „Apollosaals“... „Ich konnte aufrecht nie darinnen stehen“, sagt Dingelstedt von diesem „Saal“ der Gesang entgegen: „Ein Mann wie ich, was magst du der daraus? Der daraus? ...“

Nein, sagt' ich mir, das ist die Stimmung nicht, in die ich mit meinen Gedanken taue. Ein Mann, wie ich, macht sich was daraus. Der Trost der Zecher taugt und heute nicht, noch nicht, vielleicht in einer Stunde. Ich will mir noch Ruhe des Gemüths ergehen.

So wandt' ich mich und schritt das Ufer entlang stromaufwärts. Hinter mir scholl es in lärmendem Uebermuth:

„So, flotte Burische haben nichts danach zu fragen, schöne Mädchen haben nichts danach zu fragen, schöne Mädchen haben nichts danach zu fragen, schöne Mädchen haben nichts danach zu fragen.“

„Schöner Tanz! Ein Tobentanz vielleicht. Aber nein, nein! Und eifrig lief ich am Ufer hin, als könnt' ich dem weinlichen Gedanken enttrinnen.

Am Himmel zogen eilende Wolken, zwischen guden die Sterne herab, und Streifen falben Lichtes, von der Mondhölle fallend, lagen bald hier, bald dort, bald auf dem stillen Ufer, bald auf der tockenden Welle.

Das hurtige Gebirgswasser kam mir beudeckel und schäumend entgegen. Es war hinauf und hinab zu sehen so voll Licht und Burchen, als ob auf dem dunkeln Grunde lauter zerrissene weiße Rosenkranze dahintauselten und diese zersplittern, wenn sie von den schweren Schichten getroffen wurden, die heut, wie so oft, zu Hunderten von Klüften im hastigen Strom die Meise vom Gebirge nach der Ebene machten.

Wenn Licht vom Himmel die Wellen kesslich, dann sah man die Holzschiffe rollen und vorlefen und sich überschlagen und eine

Zeitlang paarweise dahingleiten, bis sich wieder ein drittes dazwischen warf, und dann alle miteinander säßlings über ein Wehr hinunterstürzten.

Wenn sich aber die Wolken wieder dichter ballten, dann erschienen die Hölzer im Fluß wie schwarze, stumme Leichen, und es sah aus, als ob droben in den Alpen ein ganzer Gottesacker ausgefüllt worden wäre, dessen sargenblöthige Schläfer nun an ferne Ufer geschwemmt würden.

Das mahnte mich an diesen und jenen, der in der That hier in den Fluthen seinen Tod gesucht und gefunden hatte. Hier konnten sich selbst gute Schwimmer ertränken, denn ein oder zwei solche Scheite, die einem der Schwärmer überdrüssigen sich ins Wasser zu stürzen. Da war's knapp am Ufer gleich so tief.

Es trieb mich, bis dorthin zu wandeln, und im schleunigen Vorwärtsgen verfaumt' ich nicht, über das Ufer und an den Flößen hinabzuspähen, ob nicht doch zwischen den Klasterseiten ein menschlicher Körper dahergetrieben läme.

Da bemerkt' ich auf einmal, nicht eben weit vor mir, zwei Menschen an einem Baumstamm lehnen und ins Wasser hinabsehen.

Ich wandte mich um. Niemand weiter sichtbar. Droben am Ufer glommt hinter dem einen und andern Fensterchen Licht. Aber es regte sich nichts. Kein Lebender zog die Strafe. Nicht einmal ein Hund schlug an. Die Weiden dort waren so einsam und verlassen, daß sie handela fonten, wie es ihnen ihr Wille eingab und Gott es gestattete, ungeschen, unbelauscht bis zu der Sekunde, da ich sie wieder fand.

Aber ich wagte es nicht, die Zwiesprach der Liebenden zu führen. Ich schlich nur etwas näher, um für den Unfall, dem ich fürchtete, rascher bei der Hand zu sein. Das Ufergras fing den Schall meiner Schritte auf. Hinter einer Weide barg ich mich.

Ich wollte nicht borchten. Ich dachte auch gar nicht nahe genug zu sein, um über dem Wasserrauschen ihre Wechselreden zu verstehen. Aber der Wind trug den Schall ihrer Lippen mir zu, daß mir nur wenig davon erklang.

„Du freier! Greti. Die Nacht ist so kalt. Willst Du nicht den Heimweg antreten?“ fragte Weinmeister. Die windverwehte Stimme klang so seltsam und doch so traurig.

„Nein“, sagte das Mädchen, „laß mich noch hier! Es würde mich zu Hause doch nicht leiden. Ich mag ihnen nicht in die Augen sehen. Sie sollen's mir nicht an den Augen abguden, wie bitterlich die genant haben. Es fühlt ja Niemand mit mir. Und bald ist doch alles vorbei!“

Beide schwiegen und sahen wieder ins Wasser hinab. Dann fragte das Mädchen: „Wann willst Du reisen?“

„Morgen“, antwortete Georg.

„Und ich soll Dich nie wiedersehen?“ schluchzte Greti. „Nie mehr!“ Und sie warf sich an seine Brust und weinte laut. Weinmeister streichelte ihr das Haar aus der Stirne.

„Du kennst meine Aussichten. Ich habe keine mehr seit heute. Gestern noch voll gerechter Hoffnungen, würd' ich morgen nicht mehr wegen dürfen, bei denen anzuklopfen, die mir Günst und Verwendung zugesagt haben. Und ob sie sich übers Jahr ihrer Versprechungen erinnern werden? ... ich weiß es nicht. Soll ich mich um eine Subalternstellung bewerben, ich? ... Würdest Du das dunkle Loos der Dürftigkeit mit mir theilen?“

„Ja, und jedes Loos ... ich!“ antwortete die Schöne. „Aber Du weißt, wie eingebildet mein Vater ist. Einem Rentamtschreiber oder Postaktuar giebt er seine Tochter nicht.“

„Und darin hat er recht!“ versetzte Georg.

„Ich weiß es nicht!“ antwortete Greti kleinlaut. „Ein Jahr ist lang im guten und im bösen Sinn. Aber Du darfst nicht hier bleiben, darfst uns nicht besuchen. Er brach mich und die Mutter um. ... Lud wie soll ich leben, ohne Dich zu sehen!“

Sie stockte, schien sich auf besseren Bescheid zu bestimmen. Aber da solcher ausblieb, brach sie aufs Neue in Thränen aus. „Ach, Georg, in einem halben Jahre wären wir Mann und Frau geworden. Wie schön wäre das gewesen! ... Und nun? O Gott!“

Sie barg das schluchzende Köpfchen an des Geliebten breiter Brust. Die Mondhölle warf matte Strahlen über Wasser und Bäume, und das scharfe Profil Weinmeisters zeichnete sich schwarz und seltsam auf dem lichtereren Hintergrunde des fernen Gewölbes ab.

Mir war, da ich diese ersten Jüge sah, als hätte sich mit jenen letzten Worten das Mädchen, das an seinem Busen schluchzte, doch schon von seinem Herzen losgelöst.

Pfleglich warf Greti das Haupt in die Höhe, sah eine Weile nach dem Mond — die Wasser gurgelten und zischen dabei — und wie berauscht von den fargen, scharfen Strahlen machte sie sich von dem staunenden Manne los, warf den Mantel ab, und nun den schlanken Körper über der Uferkante wiegend, rief sie:

„Laß mich ein Ende machen ... in Gottes Namen ... ich mag ohne Dich nicht leben!“

Weinmeisters starke Hand riß sie am Armgelenk jähens Huds zurück, noch ehe sie den Sprung vollführen konnte; aber sie stürzte dabei unanständig zur Erde, mit dem Kinde den Halsen schlagend, der das Ufer säumte. Darüber wären Beide beinahe zu Fall gekommen. Es sah aus, als sollte Mann und Weid in der nächsten Sekunde kopfüber in den Fluß rollern. Darum stürzt' ich aus meinem Versteck und wollte Hilfe schreien. Aber ich blieb an der nächsten Weide stehen, weil ich die Beiden wieder aufrecht vor mir erblickte. Sie waren zu sehr mit sich beschäftigt, um auch jetzt des Dritten gewahr zu werden, der sich nochmals bescheiden an die Baumrinde drückte.

„Du wirst leben! Du sollst leben!“ sprach Georg beschleunigend. „Leben und mich vergeß!“

„Nie!“ rief das Mädchen und rang aus Leibeskräften, sich loszumachen.

Ich sah Weinmeister lächeln, ob es wegen ihrer fruchtlosen Kraftanstrengung oder wegen ihres vorläufigen Scheiterns geschah, weiß ich nicht. Ihn kostete es nicht viel Mühe, sie von Ufer wegzudrängen, und es' er sie losließ, nahm er ihr das Versprechen ab, vernünftig und fägsam zu sein. Eine Thurmuhre schlug und noch eine alshald darauf und dann drei andre mit fast gleichen Schlägen: es klang wie Harpaggeln. Da küßte Georg sein Liebchen noch einmal auf Stirn und Augen: „Laß uns gehen!“ sprach er.

Sie seufzte tief. „In Gottes Namen!“ Aber sie ging.

Er hüllte sie wieder in den Mantel, und wie er sorgsam Schleife und Knöpfe daran schloß, fragte er das Mädchen, das jetzt am ganzen Leibe zitterte und vor Erregung und Kälte mit den Zähnen klapperte: „Wie Du freier! Warum trieb's Dich aber auch, gerade hierher ans Ufer zu gehen?“

„Warum?“ sagte sie, und noch einmal sah ich beim Strahl vom Himmel die wunderbaren Augen aufleuchten. „Ich hätte schon geseufzt, warum. Aber Du willst es ja nicht ... Und dann, Georg, es lebt ein Glaube im Volk, daß man sein Glück leichter verliert, wenn man in fließendes Wasser sieht. Ich werde oft hierher zurückkehren. Und wenn Du in der Ferne in rinnenden Strom blickst, denk an mich und daß ich weine!“

Er drängte sie, die abermals über die Uferkante sich beugen wollte, auf die Strafe hin und, den Arm über dem Mantel um ihre Schultern legend, zwang er sie zum Fortschreiten.

Ich konnte nicht mehr hören, was sie miteinander redeten, und sah ihnen nach, bis sie hinter einer Straßenecke im Dunkel verschwanden.

Es war hundstumm hier unten am Ufer. Ich machte, daß ich davonkam. Aber Weinmeister sollte mir heute Nacht nicht entgehen!

Er ergriff sie bei beiden Händen, schaute ihr lang und fest ins Gesicht und nahm also Abschied von allem, was er an ihr geliebt und von ihr gehofft hatte.

„Gute Nacht! ... Geh!“ sagte er sanft. „Ade, Georg, ade!“ sammelte sie unter rinnenden Thränen.

„Gott behüte Dich, Greti! Hab' Dank und fahre wohl!“

Er ließ mit einem herben Druck ihre Hände fahren. Sie wandte sich jäh und hastete, die Finger vor den Augen, ins Haus hinein.

Weinmeister stand noch eine Minute unbeweglich und sah auf die Steinstufe, die eben ihr Fuß überschritten hatte.

Man hörte droben eine Thüre zuschlagen. Er schaute zum Oberstod empor, aber es war kein Licht mehr hinter den bewußten kleinen Schweben. Nur im zweiten Stock, wo die Familie wohnte, schimmerte es kaum merklich.

Georg nickte, wandte sich und nahm den Hut ab, um mit flacher Hand sich über Stirn und Augen zu streifen, als wolt' er die schmerzlichen Gedanken wegwischen.

Mir that das Herz weh. Raschen Schrittes holt' ich den Fortwandelnden ein.

„Weinmeister!“ sagt' ich und ich mußte mich wundern, wie bewegt mir die eigene Stimme klang.

„Du laß' dich nicht, als besännt' er sich jetzt erst wieder, daß ich ihn vor zwei Stunden bis zu dieser Stelle begleitet hatte.“

„Bleibe nicht allein heute!“ rief ich. „Nimm auch von uns Abschied.“

„Mach von Euch! ... Du hast recht. Komm!“

Wir gingen ungefähr denselben Weg zurück, den er vorher gekommen war. Anfangs rasch und wortlos. Dann, als wir über die Hälfte schweigend hinter uns gelegt hatten, langsamer. Und der Freund sprach:

„Ich bin froh, Dich gefunden zu haben. Willst Du mir noch eine Gefälligkeit im Leben erweisen?“

„Ade!“

„Nur die eine noch! Ich will, ich mach morgen früh fort! Mir ist, als brennten mir die Pfastersteine hiesiger Stadt die Schuhsohlen durch, wenn ich noch länger darauf verweile. Ich sehne mich beim an den fließenden Rhein. Das Nöthigste nehm' ich im Handlosfer mit. Ade Du, was ich zurücklasse, zusammen; nimm mir die Mühe, die mich hier verhalten würde, freundlich ab und schide mir den ganzen Quark von gewallten und ungewallten Lumpen als Frachtgut nach in mein heimliches Nest.“

Ich versprach das gern und ließ mir die Stunde bestimmen, da es ihm bequem wäre. Er bat, das erst nach seiner Abreise zu besorgen.

Als wir in den „Grünen Baum“ eintraten, erhob sich alles von den Tischen und umdrängte den theuren Kameraden, dem heute so übel mitgespielt worden war. Herrliche Worte fürmten von allen Seiten auf ihn ein.

Schweigend drückte er die Hände seiner Freunde. Und es waren ihrer viele, alte und neue. Wir fuhren mit andern geblähten Segeln in dies Semester ein, als ins vorige. Der Altiven waren mehrere von auswärtigen Hochschulen zu uns zurückgekehrt; ein Rudel hübscher Juchse versprach gute Zucht und Zukunft; eine stattliche Reihe fremder Corpsbrüder hielt sich zu unserer Jahne, einige davon bewarben sich um das Band und sprangen ein.

Frisches, rüdriges Leben rundum, brausender Uebermuth und trozige Freude — und mitten drin der traurige Mann, den sie alle feierten, und der über das Leid, das er erfahren, über den schmerzlichen Verlust, den er eben erlitten hatte, kein Wort redete und nicht mit der Wimper Zuden vetrieth, was in ihm vorging.

Ich sah ihm von fern zu und dachte trauernd: Armer Freund, wie mag es in dir aussehen! Hat einer von denen, die da um dich herumstehen und stolz sind, dir zutrinken zu dürfen, eine Abnung davon, was eben dir geschehen ist und wie du mit Glück und Wonne abgeschloffen hast für lange Zeit! ... Oder nur für eines Jahres Dauer? So sagte eine fröhlichere Stimme in mir, denn auch mich befieng nach und nach das laute, wilde Treiben und steckte mich mit heiteren Gedanken an.

Aber ich schenkte trotzdem der fröhlichere Stimme keinen rechten Glauben, wenn ich das blasse Dantegesicht ansahre, das wie aus Erz gegossen all die Bewegung übertrugte und nur wie das Haupt der Statue des Rommandeurs zu Gruf und Trinfpruch nickte.

Da sog die Thüre auf. Ueber der Schwelle stand Schlauch, die Hand zum Gruf gegen Weinmeister bebend, und hinter ihm wurden die roten Mützen der Pfälger in wirrmelnder Menge sichtbar.

Es war in den Knieen der befreundeten Corps ruckbar geworden, daß Wein-

meister schon morgen früh die Stadt verlassen werde; da kamen sie denn an, wenn den berühmten Studenten noch einmal begrüßen oder zum ersten- und letztenmal sehen wollte, und sie sagten ihm in der bekannten feierlichen Weise, die wider sonstige Gewohnheit alle Endsilben stark betont, wie hoch sie ihn schätzten und wie ungern sie ihn scheiden säben.

Die Stube ward zu enge. Man hand in allen Ecken, man saß auf den Fensterbrettern und Häffern, und die Kraftworte Schlauchs, die dieser mit schallender Stimme über unsern Georg hinschmettete, wurden von brausenden Beifallerufen unterbrochen.

Aber es' er noch geendet hatte, erschien auf der Schwelle der nicht mehr geschlossenen Thüre der lange Bayersejor. Er bückte sich, da er eintrat, um nicht oben an den Rahmen zu stoßen. Und hinter ihm quollen die schneeweißen Mützen herein und wengten sich in alle Gruppen, und die Feier des scheidenden Weinmeister begann von neuem an allen Tischen. Und da der Saal die ungewohnte Menge zehrerer Gäste nicht faßte, füllten sich alle Zimmer, alle Gänge, und selbst im Freien besetzten sich trotz der herben Kühle die langen Tafeln.

Unser Freund Hipselberger hatte alle Hände voll zu thun in dieser dürstigen Oktobernacht.

Der Lärm ward arg. Mich befahl die Sorge, daß Georg dies Getriebe polternder Menschen entseßlich sein müße, wenn es auch ihm zu Ehren sich vollzog. Aber ich sah ihn erst und ruhig mit Freunden und Fremden sprechen, er beherrschte sich vollkommen, wie immer, auch da man, was bei Schlauch und andern unvermeidlich war, vom heutigen Examen sprach.

Ich war aber doch froh, als die Menge sich zum Gesang vereinigte:

„Bemühter Burische zieh' ich aus, ade! Behüt dich Gott, Philisterhaus! Zächte!“

singen die Bayern an, und der ganze Chorus im Saal und auf den Gängen und im Freien fiel ein und hielt im Takte fest bei allen Strophen aus, daß die Wände hallten und der rauschende Jarsstrom nicht mehr zu vernehmen war.

Er hatte also nicht einmal diese Erinnerung mit sich ins fernere Leben genommen. Er wollte auch sie vergeßen.

Aber das kleine Weiberbuch war fort. Wie ich so nach und nach mit Hilfe des taufstimmigen Corpsdecaners die einzelnen Sachen ordnete und in die Koffer legte, kam es mir vor, als hätte Weinmeister überhaupt nichts mitgenommen, als das alte, silberbeschlagene Nestbüchlein.

Mir war, wenn ich mich hier umblüfte, als ob er jähens Entschloßes, wie aus dieser Stube, so auch aus diesem Leben gegangen wäre, ohne sich mit einem Blick noch einmal umzusehen, und die Thüre hinter sich zugeschlagen hätte auf Nimmerwiedersehen.

Mocht' ein ander sich mit all dem Quark noch befaßen, wenn dieser dazu Lust hatte; er rührte nicht mehr daran. Nicht mehr an die blanke Waffe, die er so gern, die er mit dem Stolz und der Meisterschaft eines Künftlers geführt hatte; nicht mehr an die Bekälter und Hüllbücher der juristischen Wissenschaften, denen er mit saurem Fleiß obgelegen und die ihn doch genarrt hatten in der hoffnungsvollen Stunde der Entscheidung; nicht mehr an das Bild des geliebten Mädchens, darauf jeder erste Blick am Morgen und jeder letzte vor dem Schlafengehen so lange verweilt hatte.

Nichts hatte ihm sich abhalten: nicht die Liebe, nicht irdische Weisheit, nicht die Kunst und Sicherheit des erprobten Kämpfers.

Wie ein Schiffbrüchiger ging er dahin, der nichts gerettet hat als das nackte Leben und den Glauben an seinen Oten.

Wie weit wird er die Enttäuschungen tragen? Was wird aus ihm werden? fragt' ich mich oft und veräume nicht, mich bei Freunden in Erlangen und in Würzburg wiederholt und angelegentlich zu erkundigen, ob er etwa dort immatrikulirt sei. Aber an keiner der drei bayerischen Hochschulen, wo er das Examen hätte wiederholen können, ward er gesehen.

Sollt' er wirklich in eine Subalternstelle untergetreten sein? Mir war's undenkbar. Der war er übers Meer?

Er erhielt keine Antwort, auch auf Briefe nicht, bis endlich nach den nächsten Ferien ein Landsmann aus der Abteinspals die Kunde brachte und sie den Staunenden und Zweifelnden beschwor: Weinmeister sei damals lebenden Fußes von hier ins goldene Mainz gefahren. Dort lag ein alter Corpsbruder von Heidelberg her auf dem bischöflichen Stuhle.

Ob ihn Weinmeister bei seiner Audienz an das gemeinam getragene Band erinnert hat, steht dahin; aber Thatfache war, daß er unmittelbar darauf in das bischöfliche Seminar trat und sich mit weltbegnadetem Eifer auf das Studium der Theologie warf.

Er machte rasch gute Carriere. Das stand ja voraus, daß der unerschrockene Kämpfer auch gegen den Teufel eine scharfe Klinge schlagen würde.

Ob er inzwischen recht oft in den fließenden Rhein geblickt und altes Glück und alte Liebe dabei leichter verumunden hat, wer wolt' ihn darum fragen? Mich aber bedünkt, schon die raschen, harten Wasser der Jhar hätten in jener Oktobernacht das Schwerdt und Besten von seinem Herzen gespal und mit den etlichen verlorenen Thränen Gretis fortgenommen.

Als Parrer in einer größeren Stadt hat Weinmeister später auch in den politischen Kämpfen von sich reden gemacht. Er war ein Rufer im Streit, ein Vorredner der ultramontanen Partei am Rhein, wenn er auch nicht gerade zu den beifühligsten Eiferern gehörte.

Um dieselbe Zeit etwa, da Weinmeister die höheren Weihen empfing, ein paar Jahrelein nach seiner Trennung von der Geliebten, mußte sich der alte Pfahlbauer, wie wir den Wirth der „Stadt Dillingen“ einst genannt hatten, doch zu einem rechtsgelebten Schwiegerjohn entschließen. Ein junger Advokat, der das schöne Gretchen auf einem öffentlichen Feste kennen und lieben gelernt, hatte nach und nach ihr vermittwetes Herz ertragen, und sie folgte ihm in seine nordliche Heimath.

Angefallen, glücklich und thätig lebt sie nun dort schon lange Zeit. Sie hat einen braven Mann, stattliche Kinder und ist noch immer eine auffallend hübsche Frau.

Als ich sie das letzte Mal sprach, vergaß ich, nach Dame Wawer's Befinden zu fragen. Doch ist bei der bequemen Naturanlage meiner blinden Freundin hundert gegen eins zu legen, daß auch sie glücklich geworden und unter die Haube gekommen sei.

**Ausland.**

Der Berichterstatter, den der „Daily Mail“ in London in's „Heimland“ nach Deutschland geschickt hat, um an Ort und Stelle dem Geheimniß deutschen Erfolges auf die Spur zu kommen, hat eine zweite wichtige Entdeckung gemacht. Der Militarismus ist nicht das einzige Kennzeichen Deutschlands; es giebt ein anderes, das Bier trinken: und wie das erste, so hat auch dieses sehr gute Seiten. Unser Engländer schildert die „wichtige Rolle, die das Bier in deutschen Volkseleben spielt,“ mit epischer Breite: „Jedermann trinkt Bier zu jeder Tages- und Nachtzeit; die Sonne ist noch kaum über dem Horizont erschienen, und schon denkt jeder Mann an seinen Morgentrunke; das schöne und zarte Gesicht lächelt es begierig und die Kinder schreien laut nach ihm. In England giebt es unter dem Namen „Lagerbier“ nur ein lauwarmes, traurig aussehendes Gebräu, das nicht erfrischt und keine Kraft noch andere Tugend in sich hat. Der Mittelpunkt der deutschen Bierindustrie ist Bayern; in München ist der Hof der Stadtbücherei um elf Uhr Morgens der Versammlungsplatz vieler Bürger, die den Krug in der Hand, gar lebhaft ihre verschiedensten Ansichten aussprechen. Jeder hat eine Vorliebe für den Stoff einer besonderen Brauerei; der Eine ist für „Kofbräu“, Andere für „Spatenbräu“ und wieder andere für „Löwenbräu.“ Unser Bierliebender Engländer preist dann mit Begeisterung die bayerischen Biergebräue, die reines Bier fordern und die Verwendung von Surrogaten verbieten. Er meint, die Güte des Stoffes sei daran schuld, daß er in Deutschland noch seinen Brüdern geüben haben, trotzdem er bereits einen Monat da sei. Nach einer eingehenden Schilderung seines Besuchs in einer deutschen Brauerei und des Unterschiedes zwischen deutschem und englischem Bier kommt der Engländer dann zu folgendem Schluß: „Die Bierfrage ist für uns sehr wichtig. Man vergleiche einmal den Durchschnitts-„Biergarten“ in Deutschland mit dem durchschnittlichen englischen Bierhaus. Im erstere sieht man Vater, Mutter und Kinder friedlich und behäglich bei einander sitzen, die vollen Gläser vor sich, und gewöhnlich spielt Musik. In unseren Bierhäusern dagegen erscheinen Weib und Kinder nur, wenn sie kommen, um das schwer geladene Familienbrot widerwillig nach Hause zu schleifen. Es wäre ein großer Segen für unser Land, wenn man den Leuten ihre in den Kopf steigenden Biere und Schnaps abgewöhnen könnte; ein Glas gutes Münchener ist billiger, erfrischt und in allen Beziehungen nützlicher.“

Der Ort der Varus-Schlacht gefunden. Bekanntlich hat vor 10 Jahren Professor Dr. H. Knoke in seinen „Kriegszügen des Germanicus“ das Schlachtfeld des Teutoburger Waldes in die Gegend zwischen Iburg und dem Habichtswalde bei Sittich verlegt. Nunmehr ist es ihm gelungen, in dem südlichen Abschnitt dieses Waldes ein vollständiges Römerlager zu entdecken, das mit seinen Spitzgräben und abgerundeten Ecken, sowie mit seinen vier Thoren alle Merkmale einer römischen Befestigung an sich trägt und nach Lage, Größe und Beschaffenheit allen Bedingungen des zweiten Lagers entspricht, das die Römer in der Schlacht vom Teutoburger Walde aufgeschlagen hatten. Funde von Waffen weisen auf den Kampf hin, der hier stattgefunden hat. Auch ein großer Leinwandbeutel mit mehr als 100 Cbm. Ahsenererde ist in der Nähe der Befestigung gefunden worden. Es dürfte nicht daran zu zweifeln sein, daß endlich die so lange gesuchten Erinnerungszeichen der berühmten Varus-Schlacht gefunden sind.

**Eine heitere Geschichte,**

die den Vorzug hat, wahr zu sein, ereignete sich kürzlich auf der Bahnstrecke Gießenmünde-Biedersfeld in der Nähe von Dangstedt. Ein biederer Landmann der dortigen Gegend unternimmt eine Eisenbahnfahrt und bittet seine Gattin, ihn bei seiner Rückkehr vom Zuge abzuholen. Die Frau erfüllt natürlich den Wunsch ihres Gemahls mit Freuden und begibt sich zur Zeit, da der Zug mit ihrem Gatten wieder eintreffen muß, an den Bahnkörper. Vom Zuge ist noch nichts zu sehen, sie beschleicht daher, dem Gatten auf dem Geleise entgegenzugehen; offenbar ist ihr der Zweck eines Bahnhofs noch nicht bekannt geworden. Endlich bräut der Zug heran. Der Lokomotivführer sucht durch Ansen, Winken und so weiter die Frau zum Verlassen des Bahnbaumes zu bewegen, aber vergeblich, die Frau weicht und wankt nicht. Glücklicher Weise gelingt es ihm, rechtzeitig den Zug vor der Frau zum Stehen zu bringen. Den deutlichen Vorstellungen des Beamten legt die brave Frau keinen großen Wert bei; ruhig entgegnet sie vielmehr: „Ich will mein Mann abholen,“ und dabei bleibt sie. Der Beamte traut seinen Ohren kaum. „Den können Sie hier

nicht abholen,“ erwidert er, nachdem er die sonderbare Absicht begriffen hat. „Jah, süß, der is he,“ jubelt plötzlich die Frau auf, als sie die wohlbekannten Züge ihres Gatten in der Fensteröffnung eines Waggons erscheinen sieht. Der Beamte sieht endlich ein, daß Neben hier vergeblich ist, springt von der Lokomotive und entfernt mit gewalt die Frau vom Bahnkörper, worauf der Zug seine Fahrt fortsetzt.

**Kurier Kopfschmerzen.**

Als das beste Mittel gegen jedweden Kopfschmerz, das sich Electric Bitters bewährt. Seine Wirkung ist von Dauer und hilft in den schlimmsten Fällen. Verleitet eine Flasche. Bei Magenbeschwerden ist es sehr zu empfehlen, denn es fördert die Verdauung. Probiert es einmal. Eine große Flasche nur 50 Cents bei B. E. Voelcker.

**Kaltes Wetter.**

Washington, 19. Sept. Das Wetterbureau hatte der Presse das folgende Bulletin geliefert: Ein Fallen der Temperatur um 20 bis 22 Grad hat in den letzten 24 Stunden dem oberen Missouri-Thal den niedrigsten Thermometerstand gegeben, der je um diese Jahreszeit zu verzeichnen war. Aus Bismarck wird eine Temperatur von 22 Grad gemeldet und aus Huron eine solche von 24 Grad. Starke Fröste werden aus Miles City, Morehead, Huron, Valentine, North Platte und Duluth gemeldet. Es ist wahrscheinlich, daß diese kalte Luftströmung am Sonntag Morgen Frost im südlichen Michigan, Indiana, Illinois, Missouri, Oklahoma und Indianergebiet zur Folge haben wird, obwohl die Temperatur dort augenblicklich noch hoch ist. Am Montag Morgen werden wahrscheinlich starke Fröste in West New York, West Pennsylvanien, Ohio, West-Virginien, Kentucky, Arkansas und Nord-Texas und leichtes Frostwetter in Tennessee sowie in den nördlichen Theilen von Mississippi u. Louisiana verspürt werden.

Warnungen sind nach allen diesen Gelegenheiten gefandt und durch die Postämter weit verbreitet worden.

Was uns betrifft, so hat uns das Studium dieser (die amerikanische Münzgeschichte betreffenden) Dokumente in der schon zur Zeit des Chicago'er Convents von uns ausgesprochenen Anschauung bekräftigt, daß das für unser Volk, wie für andere Völker wünschenswerthe Münzsystem das der Doppelwährung ist.

„Einer Doppelwährung, wie sie die deutsche Centrumpartei seit vielen Jahren befürwortet. Einer Doppelwährung, wie sie in allen civilisirten Ländern bis zum Ende des 18ten Jahrhunderts zu Recht bestand. Einer Doppelwährung, wie sie in den Ver. Staaten während des ersten Jahrhunderts ihrer nationalen Existenz in Geltung war. Einer Doppelwährung, die den Marktwert der beiden Edelmetalle bei ihrer Prägung zu Grunde legt.“

„Amerika,“ wie wir mit Vergnügen erleben, nicht für, sondern gegen 16 zu 1; welches Verhältnis, weil nicht im Einklang mit dem Marktwert der Metalle überhaupt keine Doppelwährung schaffen, sondern nur Einzeldwährung, ausschließliche Silberwährung a la Mexico herbeiführen kann. Hoffentlich wird die „Amerika“ nicht verfehlen, dies im Laufe ihrer Erörterungen — womöglich noch vor der Wahl — ihren Lesern noch deutlicher auseinander zu setzen und so mit beizutragen zur Niederlage der Bryan-Partei, deren Behauptungen und Bestrebungen ebenso sehr den geschichtlichen Erfahrungen wie den Lehren der berühmtesten Staatsmänner und den alten demokratischen Grundgesetzen zuwiderlaufen. A. v. B.

**Dr. Barth über Hrn. Bryan.**

Die Doppelwährung und die Freiprägung.

Der deutsche Reichs-Abgeordnete und Publizist Dr. Barth war letzten Montag in Chicago und lernte dort auch Herrn Bryan kennen. Er sagte in der Redaktion der W. Staatsztg.:

„Es interessirte mich sehr, Hrn. Bryan persönlich kennen zu lernen. Er machte auf mich einen entschieden angenehmen Eindruck, und ich glaube wohl, daß er persönlichen Magnetismus genug besitzt, um sich einen Anhang unter der Masse zu verschaffen. Wie groß derselbe ist, hoffe ich im ferneren Verlaufe meiner Studienreise erfahren zu können. Ich nahm Hrn. Bryan's Einladung an, mich ihm auf der Fahrt nach dem Parteianjubiläum, wurde aber infolge von seiner Rede enttäuscht, als er die eigentliche Kernfrage der Campagne in Rücksicht auf die Gelegenheit nicht berührte. Daß seine Redeweise packt, ist nicht zu leugnen; was jedoch seine Argumente zu Gunsten der Silberwährung

anbetrifft, so weit ich dieselben aus Presberichten kenne, so glaube ich nicht, daß sie bei einem einigermaßen intelligenten Menschen verfangen, wie ich überhaupt nicht glaube, daß die Silberpartei bei der kommenden Wahl erfolgreich sein wird.“

Ich möchte nicht den Eindruck hervorbringen, als ob ich hierher gekommen wäre, um den Amerikanern mit Lehren meiner Weisheit aufzuwarten, aber ich nehme mir doch die Freiheit, meiner ureigensten Ueberzeugung hier Ausdruck zu geben, daß selbst, im Falle Bryan zum Präsidenten gewählt werden sollte, der Congress nie ein Freiprägungs-Gesetz erlassen wird. Das War um ist sehr einfach. Nicht nur nach der etwaigen Wahl von Bryan, sondern selbst nach einigen Wochen, wenn Anzeichen dafür eintreten sollten, daß seine Chancen steigen, wird sich der Beginn einer Partei bemerkbar machen, die nach seiner Wahl so fürchtbare Dimensionen annehmen wird, daß der Congress es nie wagen würde, die in der Chicagoer Plattform niedergelegten Prinzipien in Gestalt eines Gesetzes durchzuführen.

Ich bin allerdings ein absoluter Anhänger der Goldwährung, indessen dürfte es Sie interessieren, zu erfahren, daß die deutsche sozialdemokratische Partei, welche ihrem Wesen nach fast genau der hiesigen populistischen entspricht, bis auf den letzten Mann für Goldwährung eintritt. Erst vor Kurzem hat einer ihrer Vertreter im Reichstage, ein Herr Schippel, eine Broschüre veröffentlicht, in welcher er entschieden für Goldwährung eintritt.

Ob Deutschland je daran denken würde, Silberwährung einzuführen, nachdem dies in den Ver. Staaten geschehen? Nein, sicherlich nicht. Nicht einmal die Doppelwährung hat dort mehr eine Chance, und thatsächlich haben die deutschen Bimetallisten in geheimen Angst, daß die Ver. Staaten Silberwährung einführen möchten, weil sie wissen, daß das Resultat den Bestrebungen, eine internationale Doppelwährung einzuführen, ein jähes, aber für alle Zeiten entscheidendes Ende bereiten würde. Bei der immer zunehmenden Opposition der Regierungen gegen die Einführung einer internationalen Doppelwährung wird, meiner Ansicht nach, jede weitere bimetallistische Konferenz ebenso erfolglos verlaufen, wie die zuletzt in Brüssel abgehaltene. Wie gesagt, ich glaube nicht daran, daß sich das amerikanische Volk für Silberwährung und Freiprägung aussprechen wird. Sollte jedoch das Unerwartete wirklich geschehen, so werden die Ver. Staaten binnen Kurzem nicht Silberwährung, sondern Papierwährung haben. Selbst der Preis des Silbers würde nicht steigen, wenigstens würde es nur ein kurzes Ausfludern vor dem Erlöschen sein, und wenn ich an einer der hiesigen Silber-Minen interessiert wäre, so würde ich schleunigst meine Aktien loszuschlagen versuchen.

Es ist eine Unmöglichkeit, daß die Ver. Staaten es durchsetzen können, durch den einfachen Erlass eines Gesetzes das Verhältniß zwischen Gold und Silber dauernd festzustellen, und das Experiment müßte vom amerikanischen Volke allgütlicher bezahlt werden. Was ich für die Kernfrage der Campagne halte? Sicherlich die Währungsfrage. Auf Grund derselben wird der Kampf ausgefochten werden, und die Tarifffrage spielt so gut wie keine Rolle, wenn auch das Gegentheil behauptet wird — es ist jetzt zu spät, den Karren auf ein anderes Geleise zu schieben.“

**Die Entdeckung rettete sein Leben.**

Herr G. Callanette, Apotheker in Beaveröille, Ill., sagt: Mein Leben schulde ich Dr. King's New Discovery. Als ich die Grippe hatte, half mir keine ärztliche Hilfe. Nachdem ich eine Flasche Dr. King's New Discovery gebraucht, besserte sich mein Zustand und nach 3 weiteren Flaschen war ich vollständig gesund. Zu verkaufen bei B. E. Voelcker. 2

**Politische Plattformen.**

Ein Leser möchte wissen, warum man hier zu Lande die Prinzipien-Erklärung einer politischen Partei eine „Plattform“ nennt. Genau wissen wir es selbst nicht, und verschiedene Gelehrte, die wir fragten, wußten es auch nicht. Eine Plattform im gewöhnlichen Leben ist ein aus Brettern oder Bohlen gezimmertes Gerüst, eine Tribüne, worauf man steht oder sitzt. Horace Greeley nannte es ein Ding, worauf man unter Umständen, mit Respekt zu sagen, spuckt. Der Amerikaner hat es an der Art, solche hagebuckenen, hausbackenen Beziehungen zu prägen. So nennt er eine Behörde kurzweg einen „Board“, weil die Mitglieder um einen Tisch herum sitzen, daher der in New Orleans erfundene Ausdruck „Gesundheitsbrett“. Wie eine Plattform aus einzelnen Planken zusammengefügt ist, so besteht die politische Prinzipien-Erklärung aus Darlegung einzelner Grundsätze.

**L. A. HOFFMANN, Fuß u. Modegeschäft,**

San Antonio Strafe, Neu Braunfels, Texas. Das älteste, zuverlässigste und bewährteste, derartige Geschäft in der Stadt.

**Fleischer's deutsche, ächte, gekämmte Strickwolle,** schwarz, weiß, rosa, lilla, roth, dunkel roth, grau gesprickelt und braun minglirt, für nur \$1.00 das Pfund.

**Saxony Häkelwolle,** Standard, schwarz, weiß, roth und rosa, 10 Cents die Dofce, 3 für 25 Cents. Snowflake, feinste Sorte, nur schwarz, 10 Cents die Dofce.

Indigo blauer Kattun mit weißen Mustern, garantirt waschächt, 18 Yards für \$1.00.

**Outing,** schön und gut, nur 7½ Cents die Yard. Teazle down Outing, der Beste derartige Stoff, diesen Herbst nur 10 Cents die Yard. Alle Muster wunderschön und waschächt.

**Die erste Sendung neuer Herbst Damen- und Kinder- Hüte** ist auch angekommen.

Stroh Sailor- Hüte, schwarz, zu allen Preisen von 10 Cents bis \$1.00. Neue Gloria Sailor- Hüte in verschiedenen Farben für 25 Cents. Stroh Hüte in großer Auswahl, sehr billig. Filz-Hüte, die größte Auswahl zu allen Preisen. Chenillien Hüte sind das Neueste.

**Kinder Mützen,** für Herbst und Winter, eine wunderschöne Auswahl, aus Wolle, Seide, Casimir, Sammt und verschiedenen anderen Stoffen, zu allen Preisen von 20 Cents an.

**Neue Tam O' Shanter Mützen.**

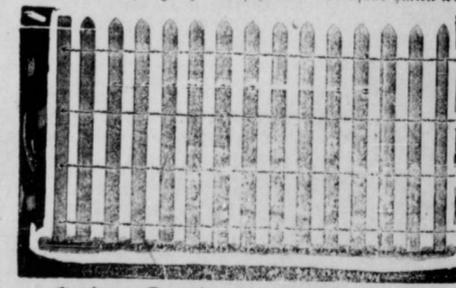
Prinzipien mögen unsterblich sein, Plattformen werden dagegen von sterblichen Menschen gemacht, die in der Regel Politiker sind, was so ziemlich Alles erklärt. Man spricht so viel von grundsätzlichen Prinzipien, aber man thut den braven Männern unrecht; sie haben alle Prinzipien, deren sie habhaft werden können, für die Plattformen nöthig, die sie machen müssen, sie behalten deshalb in der Regel keine für sich. Da fällt uns eine hübsche Geschichte ein. Hinten im dunkeln Kentucky lebte ein Richter, der ein intimer Freund Carlisle's und Budner's war. Er suchte eine Wiederwahl und kam deshalb zu der Nominations-Convention, wo er aufgefördert wurde, eine Rede zu halten. Er hatte sich ganz und gar an Carlisle's Reden berauht und hielt eine glänzende Pause für die Goldwährung. Die Zuschauer seiner Zuhörer wurden immer länger, er aber merkte nichts; als jedoch der gute Mann gegen die Silberwähler loslegte und die Forderung der Freiprägung im Verhältnis von 16 zu 1 ein Vordringen nannte, da brach ein Sturm der Entrüstung gegen ihn los, und er mußte schweigen. Nachdem sich die Entrüstung einigermaßen gelegt hatte, fuhr er mit salbungsvoller Stimme fort: „Gentlemen and Fellow-Citizens. Them are my principles, but they can be altered.“ Dieser Richter ist ein großer, bedeutender Politiker, und da er einer mächtigen, weit verbreiteten Familie angehört, so wird er hoffentlich wieder erwählt.

**COMAL LUMBER CO.**  
Ecke Castell- und Kirchen-Straße. — Gegenüber der protestantischen Kirche.  
Halten an Hand alle Sorten **Bauholz, Bretter und Schindeln,** welche zu den billigsten Preisen offerirt werden.  
18 **H. E. FISCHER, Manager.**

**Die George Pfeuffer Lumber Co.**  
ist Agent für die gerippten, galvanisirten, eisernen Cisternen.



Die anerkannt Dauerhaftesten und Besten im Markt. Dieselben können ebenso wohl über- wie untergrund aufgestellt werden. Zeugnisse von bekannten Käufern und Chemikern in Texas, welche diese Cisternen seit länger als 18 Jahren im Gebrauch haben und bestätigen, keine Reparaturkosten gehabt und fortwährend vollständige Zufriedenheit erhalten zu haben, liegen zur Einsicht vor. Ebenfalls halten wir



**Hodge Drabt Picket-Fenzen,** welche sich hauptsächlich für Garten- und Yard-Einfriedigungen eignen. Sie sind hübsch, dauerhaft und billig und können von Jedermann aufgestellt werden. Nähere Auskunft, ob ein Kauf abgeschlossen wird oder nicht, wird gern ertheilt.  
**Geo. Pfeuffer Lumber Co.**

**Günstige Gelegenheit F. ANDRAE.**  
Händler in **Ellenwaaren, Schwaaren, Schuhe, Stiefel, Hüte, Hemden, Hosen usw.** Fancy Groceries eine Specialität.  
Alle Waaren im Store des verstorbenen Herrn C. Neufe sollen unter Kostpreis verkauft werden. Je früher man kommt desto bessere Auswahl findet man.  
Carl Richter, H. Neufe jr., Albert Neufe, Bevollmächtigte.  
Ecke Seguin und Kirchen Straße.  
47 ff